

tanzspiegel

Von Kamen zum
BDF an die Spree

Masters mit Mammut- programm

ENERGIEBÜNDEL

Peter und Sibylle Schmiel

All We Can Dance

Vier Turniere, vierzehn Runden,
einhundert Tänze in zwei Wochen



SENIOR II TEN DANCE

**Alexander und
Marina Engel**

Strahlende
Vizeweltmeister



SENIOR III LATIN

Rolf und Iris Pernat
Sprung aufs
WM-Podest geschafft

GERMAN OPEN

STUTTGART



GOC

08-12
AUG
2023

WORLD-CLASS DANCESPORT LIEDERHALLE STU



WWW.GOC-STUTTART.DE



STUTTART
BEWEGT
SICH!



KESSLER



ACCOR



Wie geht Mehrwert?

Der Begriff »Mehrwert« ist in der heutigen Gesellschaft präsenter denn je. Bevor jemand eine Verpflichtung eingeht, kommt als erstes die Frage: „Was habe ich denn davon?“ Zwischenzeitlich gibt es sogar die Mehrwertstrategie als Kundenbindung, die sich unter anderem in den vielen Bonusheften für was auch immer widerspiegelt.

Doch völlig egal, wie und womit man Mehrwert erzielen möchte – Voraussetzung ist immer erst Einsatz. Das gilt auch für den (Tanz)Sport. Lassen wir bewusst einmal den Leistungssport außen vor und widmen uns dem Breitensport. Unser Beispiel: Der »DTV-Tanz des Jahres«, der in diesem Jahr eine ganz besondere Bedeutung hat. Mehr dazu lesen Sie in unserer Endrunde auf Seite 56.

Seit über zehn Jahren erfreut sich der DTV-Tanz des Jahres steigender Beliebtheit. Zumindest beim Onlinevoting verdreifachte sich die Beteiligung. Der Einsatz – von der Ausschreibung, Sichtung und Erstausswahl des Materials über das Einrichten des Abstimmungsportals und der Videoplattform bis hin zur obligatorischen Siegerpräsentation in Enzklosterle – seitens des DTV hat funktioniert. An der Erstellung der Choreografien hatten sich in der Vergangenheit stets vier bis sechs Breitensportinteressierte beteiligt. Im Nachgang wurde und wird der DTV-Tanz des Jahres samt Choreografie, Video und Skript auf der DTV-Homepage veröffentlicht. Und dann?

In diesem Jahr wurden ebenfalls Choreografie und Video samt Musik über die unterschiedlichsten Kanäle ausgerollt, mit noch sehr viel mehr Aufriss im Vorfeld – Freigabe der Musikrechte, Erstellung eines Videos in unterschiedlichen Sprachen, sogar mit Gebärdensprache.



Gaby Michel-Schuck

Newsmeldungen und Pressemitteilungen wiesen auf das Konzept und die besondere Bedeutung des »DTV-Tanz des Jahres« in diesem Jahr hin. Einige Landestanzsportverbände haben die Pressemitteilung auf ihren Seiten übernommen und/oder obligatorisch auf die entsprechende Unterseite der Breitensportentwicklung auf der DTV-Homepage verlinkt. Ein erster Schritt in die richtige Richtung. Veröffentlichungen und Informationen sind das eine. Das andere ist die Umsetzung.

Dabei wäre genau diese so einfach. Wir sind ein Verband der Verbände und Vereine. Ein jeder von uns ist Mitglied in einem Verein. Jeder von uns kann sich das Video ansehen, den Tanz erlernen und an Breitensportgruppen weitergeben. Oder, wie in diesem Jahr ausdrücklich gewünscht, mit Host Towns und deren Organisationen Kontakt aufnehmen, in integrative Einrichtungen gehen und den Menschen dort unseren DTV-Tanz des Jahres 2023 „Are You Ready“ vermitteln und so unser gemeinsames Ziel, Menschen (speziell in diesem Jahr: mit und ohne geistige Behinderung) verschiedenster Nationen mit unserem Sport vereinen! Und das ganz ohne zusätzliche Qualifikation, wie zum Beispiel einer Instructorausbildung, wie es bei so vielen Tanz- und Musikstilen mittlerweile üblich ist. Auch die Musikrechte sind über den DTV geklärt. Viele Menschen haben sich dafür ehrenamtlich im Hintergrund engagiert.

Und ja, warum denn nur in Berlin eine »DTV-Tanz-des-Jahres-Challenge«? Das lässt sich in allen Landestanzsportverbänden umsetzen. Statt „Jerusema“ heisst es „Are You Ready“. Das wäre ein echter Mehrwert für unseren Breitensport.

Tanzsport Deutschland ist bereit, Sie auch?


Gaby Michel-Schuck



facebook.com
/tanzsportde



instagram.com
/dtv_tanzen



Foto: Luana Sommer

nationales sportgeschehen

6 Kamen ist Kult Tradition trifft Moderne

Die Kamener Stadthalle ist eine der Top-adressen, wenn es um die Austragung Deutscher Meisterschaften geht. Viele Spitzenpaare kennen die Räumlichkeiten wie ihre Westentaschen und verraten, was für sie »typisch Kamen« ist. Wie Kamen sich »anhört«, lesen Sie auf Seite 10, und wie es sich für Barbara Nagode Ambrož »anfühlt« in einem Gastbeitrag auf Seite 22.

deutsche meisterschaften

- 12 Masters IV Standard
„Eine hervorragende Leistung“
- 14 Masters I Kombination
Ein Kamener Krimi
- 16 Hauptgruppe Latein
Stammpersonal und Rückkehrer
- 18 Masters II Kombination
Entscheidung im Wiener Walzer
- 20 Masters III Kombination
Kondition unter Beweis gestellt



Fair Play im Tanzsport: Choreografie hin oder her – Razvan Dumitrescu stoppt, um Vitalii Zakharovs Startnummer zu »retten«.

Foto: Robert Panther



aus den ländern


23 Informationen & Kurzberichte aus allen Himmelsrichtungen

Wer wissen möchte, was sich landauf, landab tanzsportlich bewegt hat, findet auf den Regionalseiten lesenswerte Beiträge, interessante Interviews und informative Neuigkeiten. Foto: ©rawpixel.com/AdobeStock
Bildmontage: Quintana

36 Gebietsmeisterschaften »Kombinierer« im Süden und Osten

DTV-NEWSLETTER
 Bleiben Sie informiert

Das Abonnieren ist schnell und einfach mit einem Klick erledigt. Und voilà: Beim nächsten Newsletter-Versand sind Sie dabei!



www.tanzsport.de/de/service/newsletter



rubriken

- Editorial 3
- Marktplatz 38 | 55
- Impressum 58
- Titelfotos: Andreas Klemm
René Bolcz (2)
- Titelgestaltung: Uwe Möller



megaevent

40

Premiere des Berlin Dance Festivals
Berlin tanzt

Nachdem Corona 2022 eine abgespeckte Version erforderlich gemacht hatte, öffneten sich nun die Pforten der Max-Schmeling-Halle für die erste vollwertige Auflage des »Berlin Dance Festival«. Unterm Strich standen 800 Starts, begeisterte Gäste und tolle Ergebnisse, über die unter anderem unsere beliebten SportKompakt-Berichte (Seite 44) erzählen. Foto: AR Fotografie/Benger

weltmeisterschaften in berlin

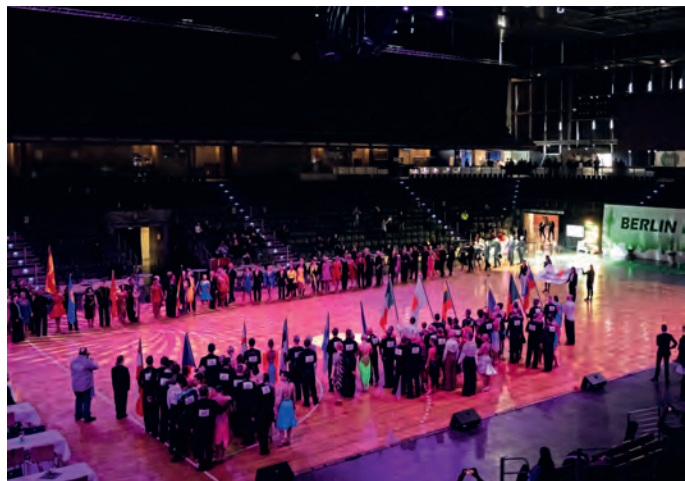
48

WM Senior II Ten Dance
„Wir sind Vizeweltmeister!“

51

WM Senior III Latin
„Sie haben das Turnier ihres Lebens getanzt“

Zwei WMs, zwei Medaillen und grandiose Leistungen: Im Rahmen des »Berlin Dance Festival« haben sich die deutschen Spitzenpaare fantastisch geschlagen. Lesen Sie selbst! Foto: AR Fotografie/Benger



endrunde

56

Special Olympics World Games
„Are you ready? Dann sei dabei!“

SOWG – vier Buchstaben, die über den Zeitrahmen der Special Olympics World Games hinaus Tanzsport Deutschland und Menschen vieler Nationen miteinander vereinen. Warum das so ist, erfahren Sie in dieser Ausgabe. Foto: © Edwin Tan/iStock

ANZEIGE

TRAINIEREN MIT PROFIS
DIE TANZSPORTSEMINARE
AUF SYLT UND IN BAD BEVENSEN
TOP-TRAINER & TOP-HOTELS

TANZSPORT**BIEDERMANN**



UNTERRICHT
TRAINING
ENTSPANNUNG
LIVING
KULINARISCHES
TURNIERE
TANZSPORTBEDARF

Bad Bevensen Sommer: 06. - 12.08.2022
Turniere: 13. u. 14.08.2022
Sylt November: 13. - 18.11.2022
Sylt März: 19. - 24.03.2023
Bad Bevensen Pfingsten: 20. - 26.05.2023
Turniere: 27. - 29.05.2023
Gerwin und Betty Biedermann
www.tanzsport-biedermann.de

„*Schöner kann man es sich nicht wünschen.*

STEFAN MUSSMANN/
DAGMAR RUDOLPH-MUSSMANN

„*Es war wie immer ein super Ambiente.*

DR. JULIAN UND
BRIGITTE HEUBECK

„*Die Organisation ist immer sehr professionell.*

ACHIM HOBL/
KERSTIN HAHN

„*Es hat uns enorm Spaß gemacht, hier zu tanzen.*

ALEXANDER UND
MARINA ENGEL

„*Es ist wirklich eine der schönsten Hallen, in denen wir bisher tanzen durften.*

MARTIN LUTZ/
KATARZYNA RYBINSKA

„*Wir kommen gerne wieder.*

RAZVAN DUMITRESCU/
JACKY JOOS



KA

*Die Musik
war toll.*

HOLGER UND
BIRGIT STAUB

*Hier in Kamen
fühlt man sich
wie daheim.*

HORST UND
BIRGIT EVA RETZER

*Die Stimmung
war super schön.*

ALEXANDER UND
ANNE-GABRIELE BEAUMONT

*Es ist eine
tolle Location.*

ARTHUR UND
OONA ANKERSTEIN

*Die Atmosphäre
war richtig toll.*

PETER UND
SIBYLLE SCHMIEL

*Wir tanzen lieber
in einem kleinen
und festlichen
Saal wie hier.*

MARIUS-ANDREI BALAN/
KHRYSTYNA MOSHENSKA

K
U
L

M
E
N
I
S
T

TRADITION

Wie die Kamener Stadthalle
zum Kult wurde

TRIFFT MODERNE

Viele Paare, die bei den Deutschen Meisterschaften der Hauptgruppe Latein, der Masters I bis III Kombination sowie der Masters IV Standard an den Start gingen, tanzten nicht zum ersten Mal in der Kamener Stadthalle. Einige von ihnen verbinden sehr persönliche Geschichten mit diesem Austragungsort. In unseren Gesprächen mit allen Finalistinnen und Finalisten der fünf Meisterschaften sowie mit Klaus Meng, Kopf des Organisationsteams und Chef des Musikbüros, erhielten wir einen Einblick in die Gefühlswelten der Tänzer*innen und erfuhren, was eigentlich „typisch Kamen“ ist, welche Traditionen sich über die Jahre gebildet haben und wie sich die Veranstaltung trotzdem fortwährend neu erfindet.

Das die Kamener Stadthalle als Austragungsort für Deutsche Meisterschaften bei den Paaren gut ankommt, zeigte sich im Gespräch mit den Finalisten der fünf Wettkämpfe. Für Daniel Dingis (Hauptgruppe Latein) stach die Veranstaltung insbesondere durch ihr tolles Ambiente heraus: „Hier kommt keiner in Jogginghose an, wie es bei Großturnieren durchaus schon mal der Fall ist.“ Seine Partnerin Alessia Gigli ergänzte, dass sich der Tanzsport hier als das zeigen kann, was er ist: „Kunst mit viel Eleganz und nicht ‚nur‘ Sport.“ Dem konnte sich auch Jacky Joos (Hauptgruppe Latein) anschließen: „Die Halle hier ist anders als eine Sporthalle ohne Flair. Man tanzt dann auch direkt ganz anders.“ Zum Feeling einer Abendgala würde natürlich auch ein Orchester passen, fügte sie lachend hinzu. Vielleicht wird auch dieser Wunsch irgendwann noch erfüllt.

Auch für das, was den Paaren hinter den Kulissen geboten wurde, gab es viel Zustimmung seitens der Wettkampfteilnehmerinnen und -teilnehmer: So zeigte sich Fabian Wendt/Anne

Mit ihrer Choreografie zu »Holding Out For A Hero«, Soundtrack des Tanzfilms *Footloose*, heizten sie das Publikum ein: die Jazz- und Showdance Gruppe des TSC Dortmund, die von Lisa Schreer trainiert wird. Foto: Robert Panther



Steinmann (Masters I Kombination), die im Ausland schon einige widrige Umstände erlebt hatten, hellauf begeistert von den großen Umkleidekabinen: „Hier hat man sogar mal einen zweiten Stuhl, um seine Sachen abzulegen.“ Das Ehepaar Schwake (Masters IV Standard) lobte die gute Parkplatzsituation an der Stadthalle. Gleich mehrere Paare äußerten sich anerkennend hinsichtlich der guten Übersicht über den Zeitplan, der sogar in den Umkleidekabinen ständig aktualisiert angezeigt wurde. Eine solche Übersichtlichkeit gebe es bei Weitem nicht überall, sodass bei anderen Turnieren das eine oder andere Paar auch schon mal eine Runde verpasst hätte. Ebenfalls positiv hervorgehoben wurde die Einhaltung der Pausenzeiten, die die Paare für ihre Regeneration brauchen.

Aber nicht nur die sehr schöne und für ein Großevent zudem äußerst geeignete Halle macht das Kamener Tanzsportfestival zu dem, was es ist: Ohne das Engagement und Know-how des Organisationsteams, das versucht, für die Paare ein tolles Erlebnis zu schaffen, wäre ein solches Event nicht möglich. Das ist auch den Paaren bewusst. „Die Organisatoren machen sich viele Gedanken und machen es mit Liebe, das spüren auch die Paare“, meinte Razvan Dumitrescu (Hauptgruppe Latein). Es sei ein „Turnier für die Paare“, sagte Daniel Dingis. Dass die Organisation eines solchen Großevents mit viel Arbeit und großer Verantwortung verbunden ist, wissen auch Artur Balandin und Anna Salita (Hauptgruppe Latein), die sich beim Orgateam für die geleistete Arbeit bedankten. „Man merkt, dass hier viel Erfahrung vorhanden ist, wie man eine Deutsche Meisterschaft organisiert“, sagte Artur.



Das Fernsehen ließ sich das Tanzsport-spektakel nicht entgehen und zeigte einen kurzen Bericht über die Kamener Meisterschaften. Foto: Luana Sommer

Aufmerksam verfolgte Matey auf dem Schoß von seiner Mama Petra Matschullat-Horn (DTV-Verbandstrainerin) das Tanzen und Treiben um sich herum. Foto: Robert Panther



MICHAEL LINDNER, seit September 2022 Beauftragter für den Masters-Leistungssport, lobte die ausgefeilte Planung dieser „gelungenen Veranstaltung“. Insbesondere die Kombination älterer und jüngerer Altersgruppen stellen für ihn ein Erfolgsmodell dar:

Man bemerke einen respektvollen Umgang miteinander und die Würdigung der Leistungen aller Altersgruppen. Auch die Masters-Paare zeigten sich begeistert von der Kombination mit der Hauptgruppe. Einige Tänzerinnen und Tänzer kritisierten allerdings, dass das Interesse vieler hochrangiger Trainerinnen und Trainer primär der Hauptgruppe galt: „Die Masters hätten da mehr Respekt verdient.“

Nachdenklich stimmte Michael Lindner die Beteiligung an der Meisterschaft der Masters IV – hier waren von 362 startberechtigten Paaren nur 43 angetreten. Sicherlich gab es viele kurzfristige Absagen wegen Krankheit, dennoch stellte die Zahl der ursprünglich gemeldeten Paare nur einen Bruchteil aller Paare dar, die hier hätten antreten dürfen. Mit Blick auf die tolle Veranstaltung in Kamen kommentierte Michael Lindner diesen Umstand mit: „Die haben was verpasst!“

GELUNGENER GENERATIONENMIX



„Es ist eine schöne DM, ich habe Spaß und genieße sie“, sagte Michael Lindner. Foto: Robert Panther

VOLLES HAUS UND GRANDIOSE STIMMUNG

Doch nicht nur für die Paare selbst, auch für das Publikum bietet die Halle im Zentrum der knapp 45 000 Einwohnerstadt beste Bedingungen für ein standesgemäßes Tanzsportspektakel. Die Veranstaltungen seien schon immer sehr gut vom Publikum angenommen worden und die Halle sei fast immer ausverkauft gewesen, verriet Klaus Meng. Dies galt auch für die Abendveranstaltung am Samstag des diesjährigen Meisterschaftswochenendes: Die Tische an der Fläche waren bis auf den letzten Platz gefüllt und die Stimmung war grandios.

Das einzigartige Ambiente, das sicherlich eine entscheidende Rolle bei dem rundum gelungenen Gesamteindruck spielte, entstand nicht zuletzt durch die ausgefeilte Beleuchtung der Halle, die in den letzten Jahren weiterentwickelt wurde. „Dieses Jahr haben wir zum ersten Mal Farbwechsel bei den Scheinwerfern programmiert“, erklärt Klaus Meng. Die Idee sei im Nachgang der Weltmeisterschaften in Mülheim an der Ruhr (*der Tanzspiegel berichtete*) entstanden, da die sich ständig verändernden Farben für viel Stimmung und Atmosphäre gesorgt hatten und nicht nur beim Publikum, sondern auch bei den Paaren sehr gut angekommen waren. ■

*Luana Sommer/
Marcus Sommer Krick*

Weitere Stimmen lesen Sie in den fünf Turnierberichten ab Seite 12.

Gesundheit stärker in den Vorderrund stellen

Ein wichtiger Faktor dafür, den Tanzsport im Masters-Bereich noch weiter voranzubringen, der Lindner zufolge noch wesentlich stärker in den Vordergrund gerückt werden müsste, ist die Gesundheit. „Masters-Paare sind leistungsfähig“, sagte er. Es brauche aber Veränderungen in der Ausrichtung von Turnieren, unter anderem in Form von mehr Regenerationspausen, damit die Paare ihre volle Leistung abrufen könnten.

Aber nicht nur die Gestaltung von Turnierveranstaltungen hat Michael Lindner im Blick, auch in anderen Bereichen sieht er Verbesserungspotential im Sinne der Gesundheit der Tänzerinnen und Tänzer: „Wir wollen die Paare bei guter Gesundheit möglichst lange leistungsfähig halten, deshalb muss auch tanzbedingten Krankheitsbildern entgegengewirkt werden.“ Eine Möglichkeit dafür sieht er beispielsweise im Bereich der Trainerausbildung, in der ein größerer Schwerpunkt auf die Prävention von Fehlbelastungen gelegt werden müsse.

*Luana Sommer/
Marcus Sommer Krick*

TURNIERMUSIK

Auffällig ist, dass im Latein-Bereich aktuell vermehrt ältere Musik gespielt wird. Diesen Retro-Trend erklärt sich Klaus Meng, Leiter des Musikbüros, folgendermaßen: „Die Paare haben alle nicht mehr auf die ganz alten Stücke getanzt und verbinden sie deshalb mit positiven Erinnerungen an großartige Tänzer, anstatt sie als zu altmodisch einzuordnen.“ Diesen Gedanken bestätigt Artur Balandin: „Bei den älteren Liedern, auf die bereits die eigenen Trainer getanzt haben, da ist ein gewisses Flair dabei.“ „Von der älteren Musik halten wir viel“, schwärmt auch Marius-Andrei Balan (Hauptgruppe Latein). Dies liegt unter anderem daran, dass viele der älteren Stücke die für die Tänze typische Rhythmik bedienen, die sich gerade in modernen Chart-Songs nicht immer findet: „Der Charakter des Tanzes muss da sein“, betont Alessia Gigli. Diesen Trend erkannte das Team um Klaus Meng schnell und spielte in diesem Jahr einige ältere Stücke wie die Samba »Moliendo Café« oder den Cha-Cha »Ande yo caliente«.

Dass gute Lateinmusik eine für den jeweiligen Tanz typische Rhythmik braucht, darüber sind sich die Finalisten der Hauptgruppe Latein einig: „Nur so kann man die entsprechende Charakteristik bedienen und mit der Musik spielen“, resümieren Daniel Dingis und Alessia Gigli. Auch Arthur und Oona Ankerstein wünschen sich „authentische Lateinmusik“ für ein „latin feeling“. Wichtig ist den beiden auch die Variation in den Stücken selbst: Diese könne man als Tänzer viel besser ausfüllen, als einige Chart-Songs, über die ein Latein-Rhythmus gelegt werde und der sich zwei Minuten lang nicht ändere. „Wir tanzen Latein und möchten auch auf Lateinmusik tanzen, nicht auf Discomusik“, resümiert Marius-Andrei Balan. Der Trend der discolastigen Stücke, der die letzten Jahre Einzug hielt, scheint sich langsam zu verflüchtigen und die Lateinmusik kehrt wieder zu ihren Wurzeln zurück – zumindest, wenn es nach den Paaren geht: „Die Richtung, in die die Musik in Kamen ging, ist genau das, was wir uns wünschen würden, wie es zukünftig weitergeht“, sagt Arthur Ankerstein.

Von Retro-Trend bis Charts-Sehnsucht

MODERNE MASTERS

Während bei den Lateinpaaren der Hauptgruppe gerade also wieder vermehrt die alten Hits eingefordert werden, verhält es sich bei den älteren Masters-Paaren, vor allem im Standardbereich, teilweise umgekehrt: Auch dort wird zwar die ältere Musik geschätzt, viele der Paare würden sich aber eine Kombination mit modernerer Musik wünschen – so hörte man Stimmen wie „Auch wir Masters wollen auf moderne Musik tanzen“ oder „Es gibt auch andere schöne Walzer; nicht nur Fascination“. Der Wunsch nach einigen aktuelleren Stücken hängt nicht zuletzt sicherlich auch damit zusammen, dass bei vielen Turnierveranstaltungen das Alter der Musik mit dem Alter der teilnehmenden Paare korrespondiert. ■

Luana Sommer /
Marcus Sommer-Krick

Was wäre Kamen ohne die »Jazz Machine«?

EIN KOMMENTAR VON LUANA SOMMER

Würde man mir die Frage stellen, was typisch für die Meisterschaften in Kamen ist, käme die eindeutige Antwort »Jazz Machine«. Schon seit ich die ersten Male Mitte der 2000er Jahre – damals noch als Kind – als Zuschauerin hier zu Gast war, wurde diese energetische Samba als Eröffnung der Vorrunde gespielt. Seitdem lässt sie mich nicht mehr los.

Im Gespräch mit Klaus Meng, der auch an der Auswahl der Musik mitgewirkt hat, erfahre ich, dass es einige Titel gibt, die immer wieder in die Playlist aufgenommen werden, weil sie die Stimmung anheizen. Dazu gehört auch meine zuvor erwähnte Lieblings-Samba aus Kamen – ein Zufallsfund wie Meng erzählt, der aber seit jeher sehr gut bei den Paaren ankomme und seit einigen Jahren nun zur Eröffnung der Abendveranstaltung gespielt werde.

Dass es bei der Musik ein paar Kamener Traditionen gibt, ist auch den Paaren bekannt: In der ersten Runde der Abendveranstaltung raunte es hinter mir bereits »Temptation?!« – gemeint war damit der Titel der nächsten Samba. Die Paare behielten recht mit ihrer Prophezeiung. Entsprechend gut war die Stimmung unter den Tänzerinnen und Tänzern, von denen auch einige am Flächenrand lautstark mitsangen.

Von den Paaren vermisst wurde der obligatorische Abschluss-Jive »Reach« – für diesen gab es aber einen adäquaten Ersatz: „Von der Tradition zur Monotonie ist es nicht weit“, erzählt Klaus Meng, dass er für das Finale diesmal einen neuen Jive spielen wollte. Die einen freut es, immer dieselben Stücke zu hören, den anderen wird es schnell zu langweilig, „deshalb müssen immer mal wieder neue Stücke her“. Klaus Meng schöpft dabei aus dem Vollen: Er sucht nicht nur auf den Tanz-CDs, sondern auch im weiten Becken der Pop-Musik und wählte den Jive »You Can't Stop The Beat« aus dem Musical »Hairspray« für das Finale – in einer tanzbaren Version, versteht sich.

ZUM REINHÖREN:
»Jazz Machine«
<https://ogy.de/samba1>



ZUM REINHÖREN:
»Temptation«
<https://ogy.de/samba2>



MUSIK
GENUSS

Die Musikauswahl muss stimmen

EIN KOMMENTAR VON NICK KASTILAN

In den Interviews mit den Finalpaaren wurde deutlich, dass gute Musik mit den Veranstaltungen in Kamen untrennbar zusammenzuhängen scheint. Doch was macht DIE richtige Turniermusik genau aus? Und wie setzt sich diese zusammen?

Zunächst einmal ist festzuhalten, dass die Musikauswahl nicht innerhalb weniger Stunden erfolgt, sondern viel Zeitaufwand erfordert: So tauschte sich das Musikteam rund um Klaus Meng im Vorfeld über die aktuellsten Trends aus und überlegte, welche Titel in die Playlisten aufgenommen werden könnten. Dabei sollten nicht nur aktuellste Titel berücksichtigt werden, denn mittlerweile sind auch einige ältere, zum Teil neu aufgelegte Songs (wieder) sehr beliebt. Doch nicht nur die Frage nach dem Stil der Lieder spielt eine Rolle – auch die Tempi und Stimmungen innerhalb der Runden sollten aufeinander abgestimmt sein.

Mein Plädoyer lautet deshalb: Es sollte der Anspruch eines jeden guten Turnieraussrichters sein, gut überlegte und passende Musik zu präsentieren. Die Tänzerinnen und Tänzer werden es Ihnen danken!



Deutsche Tanzsportmeisterschaften 2023
in der Kamener Stadthalle



DEUTSCHE TANZSPORT MEISTERSCHAFTEN 2023

Überragendes Meister- schaftswochenende vor atmosphärischer Kulisse im östlichen Ruhrgebiet

Wie spannend Tanzsport sein kann, zeigten die Paare der Hauptgruppe Latein, der Masters I bis III Kombination und der Masters IV Standard bei ihren nationalen Titelkämpfen in der Kamener Stadthalle. Die sportliche Bilanz am Ende des Marathonwochenendes: zwei neue Titelträger, drei verteidigte Goldmedaillen, viele spannende Duelle und jede Menge zufriedene Sportler*innen. Lesen Sie selbst >>>

Das bewährte Moderationsduo Gaby Michel-Schuck und Markus Sónyi, oben auf der großen Leinwand im Saal zu sehen, brachte auch diesmal mit humorvoller Moderation das Publikum zum Lachen ...

Gaby Michel-Schucks Reaktion, als mehrfach Schmuck auf der Tanzfläche liegen blieb:
„Es wird Frühjahr – die Kleider fallen; zumindest Bestandteile davon.“

Markus Sónyi zum Publikum nach der Vorstellung aller Vorrunden-Paare der Hauptgruppe:
„Sie haben hoffentlich gemerkt, dass wir einigermaßen sicher im Vorlesen von Zahlen sind.“

Lars Keller, belustigt aus dem Off:
„Nicht aber bei den Namen“
– zugegebenermaßen auch nicht immer eine leichte Aufgabe.

Gaby Michel-Schuck zu Markus Sónyi:
„Ich warte noch auf ein Zeichen des Herren.“
Lautes Lachen im Publikum.
Sie meinte das Zeichen der Chairperson Ivo Münster, dass die Heat vollständig ist.

Text/Foto: Luana Sommer

Fotos: Andreas Klemm (1) | Robert Panther (2) | Luana Sommer (3)



4. PLATZ | Gunnar Schramm/Ute Hamann



5. PLATZ | Johann-Georg und Brigitte Salten



6. PLATZ | Olaf Paul und Christl Renno-Paul



DEUTSCHE
MEISTER
Stefan Mußmann/
Dagmar Rudolph-
Mußmann

VIZEMEISTER | Alexander und Anne-Gabriele Beaumont



3. PLATZ | Alfons und Beatrix Schwake



ERGEBNISSE
↔ ONLINE ↔

DEUTSCHE
MEISTERSCHAFT
MASTERS IV
STANDARD

[https://ogy.de/
kamen1-2023](https://ogy.de/kamen1-2023)



DEUTSCHE MEISTERSCHAFT MASTERS IV STANDARD

„Eine hervorragende Leistung“

Fünf Runden – und damit mehr als die meisten Finalisten der Hauptgruppe – tanzten die sechs Paare der Masters IV Standard, die die Endrunde erreichten. Eine „hervorragende Leistung“ attestiert der DTV-Beauftragte Masters-Leistungssport Michael Lindner, die vom Publikum mit lautstarkem Applaus wertgeschätzt wurde.

Während die Plätze vier bis sechs noch relativ eindeutig vergeben wurden, gab es auf den ersten drei Plätzen ein fröhliches Durcheinander. Im Finale vermisst wurden die Titelverteidiger Rainer und Astrid Quenzel, die verletzungsbedingt das Turnier abbrechen mussten.

Am Ende des Tages konnten sich Stefan Mußmann/Dagmar Rudolph-Mußmann mit drei gewonnenen Tänzen an die Spitze des Feldes setzen. Sichtlich überrascht und überwältigt fielen sich die beiden bei der Siegerehrung in die Arme. Für die beiden war es bereits die dritte Deutsche Meisterschaft in Kamen. Während sie 2021 hier noch Vizemeister wurden – eine „tolle Erinnerung“ für die beiden – standen sie diesmal ganz oben auf dem Podest. Wie viele andere Paare lobten die Mußmanns die „tolle Organisation“. Schöner könne man sich eine Meisterschaft nicht wünschen.

Diesem Votum schlossen sich auch Alexander und Anne-Gabriele Beaumont an, die Platz zwei belegten, sich aber den Sieg im Tango sicherten. Es sei „eine super schöne Stimmung“ gewesen und besonders die Schachtelung mit den jüngeren Altersgruppen sorgte bei den Beaumonts für Begeisterung.

Für Alfons und Beatrix Schwake war es nicht nur die erste Meisterschaft in Kamen, sondern auch die erste Deutsche Meisterschaft bei den Masters IV, die sie sichtlich genossen. Mit einem Sieg im Quickstep und den meisten Bestnoten, insgesamt vierzehn von 35 Einsen, „hüpften“ die Schwakes auf das Podest.

Gunnar Schramm/Ute Hamann, die den vierten Platz belegten, schlossen sich den anderen Paaren mit lobenden Worten an und bedankten sich für die „ganz tolle Ausrichtung“ ihrer Meisterschaft. So viel Publikum erlebe man nicht immer, wenn die Masters IV tanzen. Dass ihnen das Tanzen vor dieser Kulisse Spaß machte, war bei jedem Schritt sichtbar.

Für die Fünftplatzierten Johann-Georg und Brigitte Salten war es, ebenso wie für die Mußmanns, bereits das dritte Mal in dieser Location. Ein großes Lob der beiden gab es nicht nur für die tolle Stimmung vor Ort, sondern auch für das Angebot des Livestreams, das es auch den Daheimgebliebenen ermöglichte, „live“ dabei zu sein. Ein besonderes Highlight für die Saltens war auch die Austragung des Finals in der Abendveranstaltung.

Olaf Paul und Christl Renno-Paul waren bisher nur als Zuschauer in der Ruhrgebietsstadt dabei gewesen – umso mehr freute es die beiden, in dieser „tollen Halle“, wie sie selbst sagen, nun selbst tanzen zu dürfen: „Eine solch tolle Atmosphäre findet man selten.“ ■

Luana Sommer/
Marcus Sommer-Krick

Große Freude beim Ehepaar Mußmann, die mit seinem Sieg wohl nicht gerechnet hatten. Foto: Luana Sommer



ANZEIGE


DSI


LONDON


[Home](#)
[Shop](#)
[Log In](#)


LADIES MENS GIRLS BOYS FABRICS CRYSTALS SHOES MEDIA DSI TV


Relive
THE
OPEN
WORLDS
on DSI TV

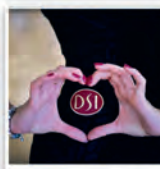

DSI STOCK DRESSES



DSI TV



BALLROOM SHOES


DRESS TRIMMINGS






BEHIND THE SEAMS


DSI ELITE PERFORMERS


STAGE & SCREEN


CREDITS & PAST PROJECTS

DESIGNED TO PERFORM

www.dsi-london.com

Fotos: Bob van Ooik (1) | Robert Panther (2) | Luana Sommer (3)



4. PLATZ | Steve Hädicke/Antonia Adam



5. PLATZ
Santiago Calvo Plana/Anna Pershina



6. PLATZ | Achim Hobl/Kerstin Hahn



DEUTSCHE MEISTER
Erik Heyden/
Julia Luckow



VIZEMEISTER | Fabian Wendt/Anne Steinmann



3. PLATZ | Christian und Anja Platz

ERGEBNISSE
↪ ONLINE ↩

DEUTSCHE
MEISTERSCHAFT
MASTERS I
KOMBINATION

[https://ogy.de/
kamen2-2023](https://ogy.de/kamen2-2023)



Ein Kamener Krimi

Drei Gewinner, aber nur ein Sieger: So könnte die Überschrift für diese Meisterschaft lauten. Das Teilnehmerfeld ließ im Vorfeld bereits einen engen Kampf um den Titel erahnen, dass es am Ende jedoch so knapp werden würde, hatten vermutlich die wenigsten erwartet: Alle drei Paare auf dem Podest hatten am Ende des Tages die Platzziffer 20 erreicht. Die Paare auf den Plätzen eins und zwei hatten sogar exakt dieselbe Anzahl an Bestwertungen, jeweils 41 von 45 möglichen Einsen (ein Paar in Standard, das andere Paar in Latein), sodass die Entscheidung über den Meistertitel mithilfe der Anzahl der Zweien ermittelt wurde.

Den Siegerpokal in die Höhe recken durften schließlich die alten und neuen Meister Erik Heyden/Julia Luckow, die alle Lateintänze für sich entscheiden konnten. Für die beiden ist der Austragungsort kein neuer, tanzten sie doch bereits während ihrer Hauptgruppen-Zeit DMs in besagter Stadthalle. „Wir verbinden mit Kamen sehr viele Emotionen und schöne Erlebnisse“, erzählten die beiden. Eines davon war 2021 der eindeutige Sieg der Deutschen Meisterschaft Masters I Kombination mit allen 90 möglichen Bestnoten. Auch die diesjährige Meisterschaft, mit dem fünften Kombinationstitel in Folge, reiht sich mit Sicherheit in die Reihe der „schönen Erlebnisse in Kamen“ ein.

Den zweiten Platz sicherten sich mit dem Sieg in allen Standardtänzen Fabian Wendt/Anne Steinmann. Die beiden, die erst seit knapp zwei Jahren in der Kombination starten, konnten sich in Latein im Vergleich zum Vorjahr um einen Platz verbessern und in dieser Disziplin alle fünf Tänze mit dem dritten Platz abschließen. Besonders die Kombination der verschiedenen Disziplinen und Altersgruppen in einer Veranstaltung gefiel den beiden gut.

Mit zweiten Plätzen in allen zehn Tänzen erreichten Christian und Anja Platz ihr selbstgestecktes Ziel, mussten nach dem Skating in der Verrechnung von Standard und Latein jedoch mit dem dritten Platz vorliebnehmen. Auch diesen beiden hat es in Kamen sehr gut gefallen: Im Vorfeld hatten sich das tolle Ambiente und die gute Organisation bereits herumgesprochen und Christian und Anja Platz, die das erste Mal hier waren, konnten das vorab Gehörte nur bestätigen.

Vierte wurden Steve Hädicke/Antonia Adam, die ebenfalls das erste Mal in der nordrhein-westfälischen Stadt waren und sich freuten, in einem so schönen Saal mit toller Atmosphäre tanzen zu dürfen. Besonders gut gefiel den beiden das herzliche Publikum und der gut durchgeplante Ablauf.

Für Santiago Calvo Plana/Anna Pershina, die den fünften Platz belegten, war es nicht nur der erste Wettkampf vor dieser Kulisse, sondern überhaupt die erste Kombinationsmeisterschaft und insgesamt das zweite Zehntänze-Turnier. Bisher hatten sie ihren Fokus primär auf Latein gelegt und waren deshalb sehr zufrieden mit ihrem Ergebnis. In dieser Paradedisziplin konnten sie sich einige Dreien der Wertungsrichter sichern. „Wir haben es geliebt, hier zu tanzen, das Publikum war sehr zugewandt“, kommentieren die beiden das Geschehen.

Als „Fans der ersten Stunde“ in Bezug auf den Austragungsort könnte man Achim Hobl/Kerstin Hahn (6.) bezeichnen, die bereits unzählige Meisterschaften hier tanzen durften. Neben Landesmeisterschaften waren auch bereits mehrere Deutsche Meisterschaften sämtlicher Disziplinen und vieler Altersgruppen dabei. Die Organisation in Kamen sei schon immer sehr professionell gewesen, berichteten die beiden, und es sei jedes Mal eine schöne Atmosphäre, weshalb sie dort auch gerne tanzen. In diesem Jahr waren Hobl/Hahn gleich doppelt am Start und schafften es als Masters-II-Paar in der jüngeren Altersgruppe der Masters I in die Endrunde. ■

Luana Sommer/
Marcus Sommer-Krick

BEWÄHRTE KOMBINATION MIT DER KOMBINATION

Schon seit den 1990er Jahren werden in der Kamener Stadthalle Meisterschaften ausgetragen. Während es zunächst Landesmeisterschaften des TNW waren, finden dort seit Mitte der 2000er auch Deutsche Meisterschaften statt.

Die Kombination von Kombinationsturnieren hat sich dabei als Erfolgsmodell bewährt: Waren es in den 2000ern und 2010ern insbesondere die Kombinationsmeisterschaften der Jugend und Hauptgruppe, die in Kamen mit den Masters Latein gemeinsam durchgeführt wurden, sind es mittlerweile die Meisterschaften der Masters I bis III Kombination und der Masters IV Standard, die nun bereits zum zweiten Mal zusammen mit der Hauptgruppe Latein ausgetragen wurden. LS

„Drei Mal die Platzziffer 20?
Das gibt's doch gar nicht!“
Foto: Luana Sommer



Fotos: Andreas Klemm (1) | Bob van Ooik (1) | Robert Panther (1) | Luana Sommer (3)



4. PLATZ
Daniel Dingis/Alessia-Allegria Gigli



5. PLATZ
Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova



6. PLATZ | Arthur und Oona Ankerstein



DEUTSCHE MEISTER
Marius-Andrei Balan/
Khrystyna Moshenska



VIZEMEISTER | Artur Balandin/Anna Salita



3. PLATZ | Razvan Dumitrescu/Jacqueline Joos

ERGEBNISSE
➔ ONLINE ➜

DEUTSCHE
MEISTERSCHAFT
HAUPTGRUPPE
LATEIN

[https://ogy.de/
kamen3-2023](https://ogy.de/kamen3-2023)



DEUTSCHE MEISTERSCHAFT HAUPTGRUPPE LATEIN

Stammpersonal und Rückkehrer im Finale

Während es bei den Masters einige Veränderungen auf und neben den Siegerpodesten gab, blieb bei der Hauptgruppe Latein vieles beim Alten. So veränderten sich die Personalien auf den Plätzen eins bis vier im Vergleich zum Vorjahr nicht. Bewegung gab es allerdings auf den Rängen fünf und sechs.

Unangefochtener Deutscher Meister mit allen Bestnoten wurden zum achten Mal Marius-Andrei Balan/Khrystyna Moshenska. Ihren Sieg krönten die beiden mit einem emotionalen Siegetanz; das Lied – eine Botschaft für den Frieden – hatte sich Khrystyna ausgesucht. Mit der Turnierstätte verbinden sie vor allem die schöne Atmosphäre: „Wir tanzen lieber in einem kleinen und festlichen Saal wie hier als in einer großen Sporthalle mit Rängen“, erzählten die beiden, „dann ist das Publikum viel näher.“ Dass ihnen diese Nähe wichtig ist, verdeutlichte auch die ständige Interaktion mit dem Publikum.

„Kamen fühlt sich inzwischen an wie eine Tradition“, lautete das Fazit der Zweitplatzierten Artur Balandin/Anna Salita. Für die beiden, die nur eine knappe halbe Stunde von Kamen entfernt wohnen und den Austragungsort bestens kennen, war die Meisterschaft ein Heimspiel, zu dem auch wieder die Familie und viele Fans mitreisen konnten, was das Turnier zu etwas Besonderem machte.

Auch die Baden-Württemberger Razvan Dumitrescu/Jacqueline Joos kennen das Terrain inmitten Nordrhein-Westfalens schon wie ihre Westentasche: In ihrer Juniorenzeit hatte Jacky bereits dort tanzen dürfen. Gemeinsam mit Razvan war es nun die dritte Meisterschaft an diesem Ort, und die beiden waren sich einig: „Wir tanzen gerne hier, es fühlt sich sehr familiär an.“ Jede Sekunde hätten die beiden genossen, sagten sie und betonten, dass sie in Zukunft gerne wieder herkommen.

Daniel Dingis/Alessia-Allegra Gigli, die die Anreise von Bremen hierher ebenfalls nicht zum ersten Mal auf sich genommen hatten, schätzten das offene Publikum und die gute Atmosphäre: „Wir wurden hier sehr warm und positiv empfangen.“ Auch von der Organisation zeigten sich die beiden begeistert und wünschen sich für die Zukunft, dass das Niveau solcher Erfolgsveranstaltungen als „Standard“ für die Durchführung Deutscher Meisterschaften definiert wird. Bis zu den nächsten DMs möchten Daniel und Alessia, die seit mehr als vier Jahren zusammen tanzen, gemeinsam mit ihrem Trainerteam rund

um den Haupttrainer Roberto Albanese ihr Tanzen qualitativ weiter verbessern. Für die kommenden Jahre haben sich die beiden das Ziel gesetzt, weiter anzugreifen und das Podium zu erklimmen.

Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova – auch sehr gerne in Kamen zu Gast – konnten sich bei der diesjährigen Meisterschaft einen Platz weiter nach vorne arbeiten und das Turnier mit dem fünften Platz abschließen. Mit einem neuen Look überraschte Albena das Publikum: Lange blonde Haare zum Pferdeschwanz gebunden – da musste man glatt doppelt hinschauen, waren Albanas Looks bisher vor allem durch die freche Kurzhaarfrisur in verschiedenen Farben und Formen geprägt. Der neue Stil kam sehr gut an, berichteten die beiden über das Feedback, das sie am Flächenrand dafür erhalten hatten. Albena erzählte, dass sie und ihr Partner gemeinsam mit ihren Trainern etwas Neues ausprobieren wollten und dass sie sich deshalb für lange Haare und zwei elegante einfarbige Kleider (schwarz und gold) entschieden habe, um einen edlen, erwachsenen Look zu kreieren, der auch die Weiterentwicklungen des Tanzstils der beiden widerspiegeln soll.

Glücklich über ihr Ergebnis waren Arthur und Oona Ankerstein (6.): Nachdem die beiden im Vorfeld der DM 2022 mit den Folgen von Corona zu kämpfen hatten und Arthur überdies einen Jochbeinbruch erlitten hatte, hatten sie die letzte Turnierrunde damals nur knapp verpasst. Umso erfreuter zeigten sie sich, dass das Wertungsgericht sie dieses Jahr (wieder) eindeutig in die Endrunde schickte. „Nach der letztjährigen Erfahrung hat sich das Finale gleich doppelt so schön angefühlt und wir haben das Turnier sehr genossen“, beschreiben Arthur und Oona ihre Emotionen. Mit Kamen verbinden die beiden eine ganz besondere Erinnerung: Hier hatten sie 2021 ihre erste gemeinsame Deutsche Meisterschaft getanzt, bei der sie es auf Anhieb unter die Top Sechs schafften. Als besonders schön empfinden die beiden die grandiose Atmosphäre der Location: „Am Ende war das Publikum sehr laut und es war richtig gute Stimmung“, schwärmte Arthur, der bereits mit seiner vorherigen Partnerin mehrfach hier tanzen durfte und mit dem Ort auch seinen ersten Finaleinzug bei einer Hauptgruppen-Meisterschaft verbindet. ■

Luana Sommer/
Marcus Sommer-Krick

DER KAMPF MIT DEM PARKETT

Der Kamener Boden machte am Meisterschaftswochenende einigen zu schaffen. Klaus Meng erklärt, worin die Schwierigkeit besteht, ihn tanzbar zu machen: „Da es sich nicht um einen richtigen Tanzboden, sondern um lackiertes Parkett handelt, ist es ein schmaler Grat zwischen zu rutschig und zu stumpf.“



„Ausgerutscht? Na und! Dann machen wir eben eine kleine Showeinlage draus“, dachte sich Jacky Joos. Foto: Luana Sommer

Entsprechend waren am Wochenende einige Stürze zu verzeichnen, zum Glück jedoch ohne schlimmere Folgen: So schnell, wie die meisten auf dem Boden lagen, standen sie auch wieder und tanzten weiter – begleitet vom tosenden Applaus des Publikums. LS

„CALL ME ARTURYNÄ“

Als Artur Balandin zu seinem Limbo-Move ansetzte, dachte Khrystyna Moshenska kurzerhand: „Das kann ich doch auch!“ – und tat es Artur gleich. Dabei entstand dieses lustige Foto mit optischer Täuschung. Foto: Luana Sommer



Fotos: Andreas Klemm (1) | Bob van Ooik (5)



4. PLATZ
Dr. Alexander Uciteli/Maria Bohmke



5. PLATZ
Martin Lutz/Katarzyna Rybinska



6. PLATZ
Ringo Hölschke/Annett Neumann



DEUTSCHE MEISTER
Alexander und
Marina Engel

VIZEMEISTER | Dr. Julian und Brigitte Heubeck



3. PLATZ | Achim Hobl/Kerstin Hahn



Entscheidung im Wiener Walzer

Zum siebten Mal seit 2016 (mit einjähriger Unterbrechung wegen Corona) kürten die Masters II Kombination eigenständig ihre Besten. Während im letzten Jahr 24 Paare an den Start gingen, waren es diesmal (nur) noch vierzehn. Nach drei Runden, dreißig Tänzen und vielen Rhythmuswechseln waren im Finale viele bekannte Gesichter aus den vorherigen Meisterschaftsaufgaben wiederzufinden.

Als „alte Hasen“ bezeichneten sich Alexander und Marina Engel, die bereits einige Male in Kamen waren und sich im Finale mit der Unterstützung der mitgereisten Fans zum Sieg tanzten. Mit dem deutlichen ersten Platz in allen zehn Latein- und Standardtänzen durften sich die Reutlinger ganz oben auf dem Podium feiern lassen – zum vierten Mal in Folge. „Wir sind überglücklich, zum wiederholten Male hier stehen zu dürfen. Es hat uns enorm Spaß gemacht, hier zu tanzen“, kommentierten die beiden ihr Ergebnis.

Auch die Zweitplatzierten, Dr. Julian und Brigitte Heubeck, gehören seit mehreren Jahren zur Leistungsspitze in Deutschland. Mit einigen Bestnoten im Standard- und Lateinbereich verteidigten sie ihre Silbermedaille aus dem Vorjahr. Zusammengerechnet mit dem Bronzeplatz von 2021 sahten sie nun also zum dritten Mal in Folge DM-Edelmetall ab – eine Erfolgsbilanz, über die die beiden sich sichtbar freuten. Wie sie den Wettkampf in Kamen wahrgenommen haben? „Es war wie immer ein super Ambiente. Dazu ein tolles Licht und ein super Publikum – uns hat es sehr viel Spaß gemacht.“

Während die ersten beiden Plätze sehr eindeutig vergeben wurden, ging es im Kampf um Platz drei spannend zu. Der Wiener Walzer machte am Ende den Unterschied aus: Der hier errungene dritte Platz führte zur Bronzemedaille für Achim Hobl/Kerstin Hahn, die bereits am Vortag bei den jüngeren Masters I den sechsten Platz belegt hatten. In ihrer eigentlichen Altersgruppe setzten sich die beiden Würzburger mit der Platzziffer 40 knapp gegen ihre Konkurrenz durch. Den Austragungsort Kamen fanden sie „einfach klasse“.

Mit nur 2,5 Punkten Unterschied, wurden Dr. Alexandr Uciteli/Maria Bohmke auf den vierten Platz gewertet. „Wir wurden von Anfang an in der Kamener Stadthalle sehr herzlich und mit offenen Armen empfangen“, erzählen die beiden.

Bei ihrem ersten Start bei einer Deutschen Meisterschaft der Masters II Kombination gelang Martin Lutz/Katarzyna Rybinska direkt der Sprung ins Finale. In fünf Tänzen belegte das Paar den vierten Rang und freute sich am Ende über Platz fünf. Sehr begeistert zeigten sich die beiden vom Publikum, das alle Paare lautstark anfeuerte.

Komplettiert wurde das Finale von Ringo Hölschke/Annett Neumann. Auch die beiden Dresdener waren zum wiederholten Male im Finale mit dabei und verrieten, dass auch sie sehr herzlich empfangen wurden und den Musikmix als „sehr gelungen“ empfanden. ■

Nick Kastilan

ERGEBNISSE
← ONLINE →

DEUTSCHE
MEISTERSCHAFT
MASTERS II
KOMBINATION

[https://ogy.de/
kamen4-2023](https://ogy.de/kamen4-2023)



ANZEIGE

Travemünde 2024

38. Internationales Tanzsport-Seminar

In den Standardtänzen für Master und Hauptgruppen C / B / A / S

„Training, Gala-Abend mit Gala-Buffer, Aussteller, Übernachtung u.v.m!“

2. BIS 6. JANUAR 2024

mit Isabel Edvardsson und Marcus Weiß

Anmeldung & Informationen

Marcus Weiß & Isabel Edvardsson
Edvardsson - DIE Tanzschule
Banksstr. 2b, 20097 Hamburg

FON: 0176 - 244 960 22



WEB: www.marcusundisabel.de

MAIL: info@marcusundisabel.de

Fotos: Andreas Klemm (2) | Bob van Ooik (4)



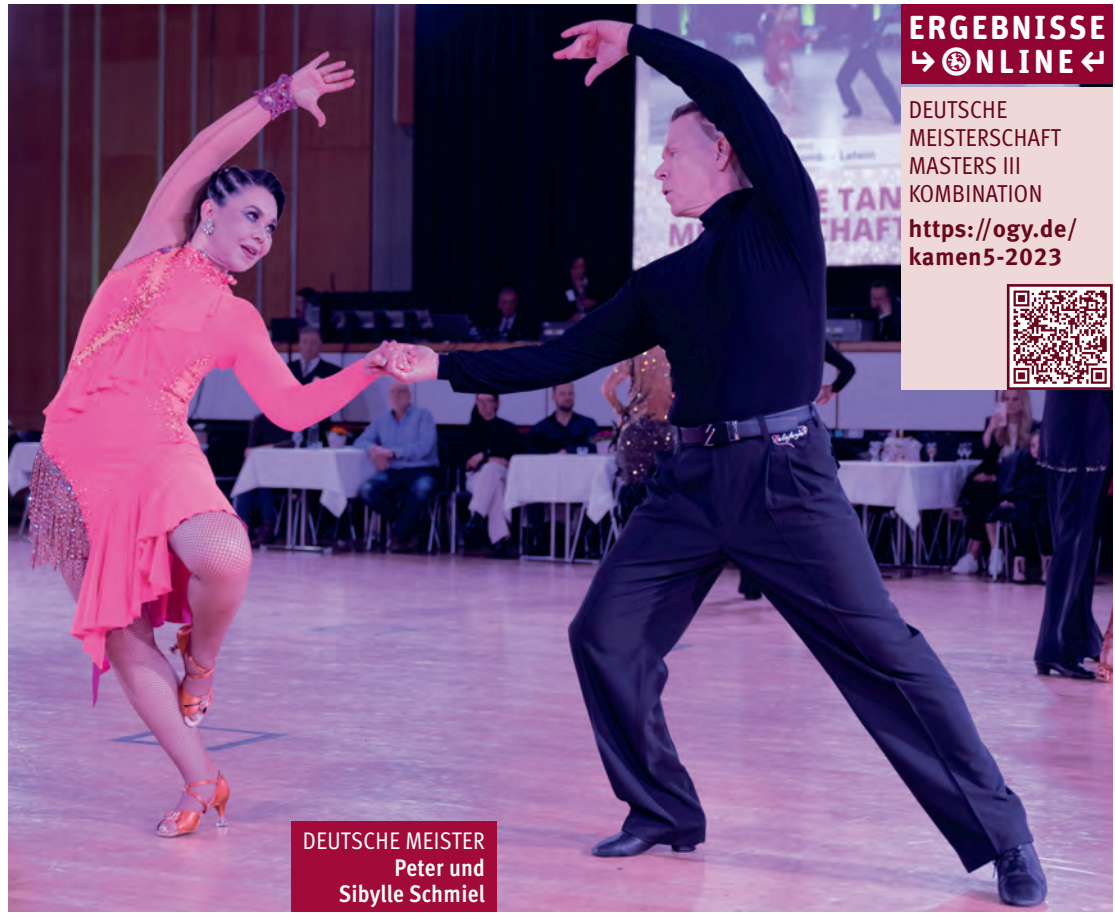
4. PLATZ | Olaf Groothuis/Tatjana Lusin



5. PLATZ | Horst und Birgit Eva Retzer



6. PLATZ | Holger und Birgit Staub



DEUTSCHE MEISTER
Peter und
Sibylle Schmiel



VIZEMEISTER | Rolf und Iris Pernat



3. PLATZ | Knut und Iris Möller

ERGEBNISSE
ONLINE

DEUTSCHE
MEISTERSCHAFT
MASTERS III
KOMBINATION
[https://ogy.de/
kamen5-2023](https://ogy.de/kamen5-2023)



DEUTSCHE MEISTERSCHAFT MASTERS III KOMBINATION

Kondition unter Beweis gestellt

„Eine Endrunde ist vergleichbar mit einem 1000-Meter-Sprint“ – einen Beleg, dass an dieser (Tanzsport-)Weisheit etwas Wahres dran ist, lieferte die Turnierleiterin des Tages und Ehrenpräsidentin des Tanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen, Dagmar Stockhausen, als sie die Masters-III-Paare nicht nur zum finalen Quickstep, sondern zu ihrem vierzigsten Tanz des Tages aufrief. „Wenn jemand Kondition haben muss, dann diese Paare“, hieß es vermehrt aus dem Publikum vor Ort.

Bemerkenswert war auch die kurze Zeit, die die Paare brauchten, um zwischen den Outfits der beiden Disziplinen hin und her zu wechseln. Innerhalb weniger Minuten schlüpfte die Herren von ihren Fräcken in die meist kurzärmeligen Lateinhemden und wieder zurück. Die Damen wechselten meist nicht nur die Rocklänge, sondern auch den Farbton ihrer Outfits.

Den Titel holten sich erneut Peter und Sibylle Schmiel, die damit an ihren Titelerfolg aus dem Jahre 2021 anknüpften. Mit Kamen verbinden die beiden aber nicht nur die Goldmedaille, die sie damals mit nach Hause nehmen konnten, son-

dern auch tolle Musik und eine angenehme Atmosphäre. Somit dürfte auch die Goldmedaille einen besonderen Platz in ihrer Sammlung finden. In ihrer Paradedisziplin Standard fuhren die beiden bis auf wenige Ausnahmen alle Bestnoten ein.

Das einzige Paar aus Rheinland-Pfalz freute sich über den zweiten Platz. Letztes Jahr noch auf Platz eins, hieß es diesmal »Silber« für Rolf und Iris Pernat. Auch die beiden konnten in ihrer stärkeren Disziplin, in den lateinamerikanischen Tänzen, die meisten Bestnoten für sich verbuchen. Besonders begeistert waren sie vom guten Zusammenhalt der Masters Paare: „Alle fiebern mit und feuern sich gegenseitig an.“

Die Bronzemedaille ging nach Freiburg an Knut und Iris Möller. Mit der Platzziffer 31 knüpften die beiden an ihren Erfolg im Jahr 2021 an, als sie hier in Kamen zum letzten Mal an der Kombi-Meisterschaft dieser Altersgruppe teilgenommen und sich ebenfalls Rang drei gesichert hatten. „Wir kommen auf jeden Fall wieder“, sagten die Möllers.

Mit der Deutschen Meisterschaft stand für die noch recht junge Paarkonstellation Olaf Groothuis/

Tatjana Lusin auch das erste Standardturnier überhaupt auf dem Plan. „Vor nicht allzu langer Zeit haben wir intensiv mit den Standardtänzen angefangen, das war schon eine echte Herausforderung“, verriet Olaf Groothuis. Die beiden Vertreter des TNW zogen direkt ins Finale ein und erreichten wegen ihrer guten Wertungen in den Lateintänzen (Platz zwei in allen fünf Tänzen) Rang vier.

„Man fühlt sich hier nicht fremd“, gaben die Fünftplatzierten Horst und Birgit Eva Retzer nach ihrem Finale zu Protokoll. Die Ingolstädter, die in drei Standardtänzen den dritten Platz holten, erzählten, dass sie gern nach Kamen gekommen und rundum zufrieden mit dem Event waren.

Im vergangenen Jahr noch bei den Masters II am Start, war der Sprung in die neue Altersgruppe ein Erfolg für Holger und Birgit Staub. Die bayerischen Vize-Landesmeister Latein qualifizierten sich direkt für das Finale und belegten den sechsten Platz. Auch diesen beiden hatte der Austragungsort und die Organisation bereits 2021 sehr gefallen. ■

Nick Kastilan

ANZEIGE

TANZBAZAR



Feiern Sie mit uns!
bis zu 40% auf die aktuelle Kollektion!





ZUR PERSON

Barbara Nagode Ambrož, geboren im slowenischen Ljubljana, ist ausgebildete Tanzsporttrainerin, Choreografin und internationale Wertungsrichterin mit WDSF A-Lizenz Standard, Latein, Zehn-Tänze sowie Showdance Standard/Latein.

Zudem ist sie begeisterte Bloggerin und Autorin des Buchs »Back to the Roots – The authentic Cuban footprint in Competitive Latin American dancing«, das sich an ihrem namensgleichen Dokumentarfilm anlehnt

Wer mehr über Barbara Nagode Ambrož erfahren möchte, stöbert hier:

- >> www.wikidancesport.com/wiki/27427/barbara-nagode-ambroz
- >> www.barbaradance.com

It was an honour to attend German Amateur Latin National Championship 2023 which was held on the 18th of March in Kamen.

Congratulations to the organising club TSC Dortmund for an excellent job, making sure that all dancers, officials and spectators could enjoy the event to the fullest!

The beautifully decorated ballroom was packed with a warm and supportive audience. The atmosphere grew throughout the day and reached its peak during the evening part of the competition, thanks to the two professional masters of ceremony – Mr. Markus Sónyi & Mrs. Gaby Michel-Schuck.

The Sport Director of German Dance Federation, Mr. Ivo Münster supervised the entire event in detail and still found the time to greet and accommodate all national and international guests, as well as the distinguished panels of adjudicators and coaches.

Seeing so many of my colleagues, some after a long time, was heart-warming, reminding us all of how much we love dancing.

Another privilege was that I could follow and analyse all five rounds of the competition in the company of Mr. Horst Beer, the National Coach of the German top team. Over 50 top class couples from all around the country were challenging their skills with plenty of enthusiasm, motivated to express their best. The general level was solid, I noticed many well-trained dancers with lots of potential to be developed in the coming years. It was nice to see quite a lot of young couples, getting ready to take over in the future. The couples who made it to the final were all mature, experienced dancers that successfully represent Germany for years at the biggest events around the world.

My congratulations and respect go to all the dancers and their coaches for their devoted work and beautiful dancing! Those who understand that competitive dancing is not a sprint, but a marathon, have without a doubt a bright future ahead.

Thank you to everyone involved for the great hospitality and beautiful experience!

**Sincerely,
Barbara Nagode Ambrož**

[Ins Deutsche übersetzt von
Julia Sieber und Nina Hillenbrand]

Es war eine Ehre an der Deutschen Meisterschaft der Hauptgruppe S-Latein 2023, welche am 18. März in Kamen ausgerichtet wurde, teilnehmen zu dürfen.

Herzlichen Dank an den ausrichtenden Verein TSC Dortmund, der großartige Arbeit geleistet hat und dafür sorgte, dass alle Tänzerinnen und Tänzer, Funktionäre und Zuschauende die Veranstaltung in vollen Zügen genießen konnten.

Der wunderschön geschmückte Saal war mit einem herzlichen, unterstützenden Publikum voll gefüllt. Die Atmosphäre steigerte sich im Laufe des Tages kontinuierlich und erreichte während der Abendveranstaltung ihren Höhepunkt, nicht zuletzt dank Markus Sónyi und Gaby Michel-Schuck die professionell durch die Veranstaltung führten.

Der Sportwart des Deutschen Tanzsportverbandes, Ivo Münster, beaufsichtigte die Veranstaltung, bis ins kleinste Detail und fand dennoch die Zeit alle nationalen und internationalen Gäste, Wertungsrichter und Trainer zu begrüßen und zu versorgen.

So viele meiner Kollegen, einige nach sehr langer Zeit, wiederzusehen, war herzerwärmend und erinnerte uns alle daran wie wir das Tanzen lieben.

Ein weiteres Privileg war, dass ich alle fünf Turnierunden in der Gesellschaft von Horst Beer, dem

Bundestrainer Latein des Deutschen Tanzsportverbandes, verfolgen und analysieren konnte. Über 50 Spitzenpaare aus allen Ecken des Landes maßen ihre Fähigkeiten aneinander, motiviert ihre beste Seite zu präsentieren. Das Durchschnittslevel war solide, ich habe viele gut ausgebildete Tänzerinnen und Tänzer gesehen, die viel Potential für weitere Entwicklung in den kommenden Jahren haben. Es war schön, so viele junge Paare zu sehen, die sich bereit machen in Zukunft die Spitze zu übernehmen. Die Paare, die es ins Finale geschafft haben, waren allesamt erfahrene Tänzerinnen und Tänzer, die Deutschland seit Jahren erfolgreich auf den größten Veranstaltungen rund um die Welt vertreten.

Meinen Glückwunsch und Respekt an all die Tänzerinnen und Tänzer sowie ihre Trainerinnen und Trainer für die hingebungsvolle Arbeit und das wunderschöne Tanzen! Diejenigen, die verstehen, dass Turniertanzen kein Sprint, sondern ein Marathon ist, haben zweifelsohne eine glänzende Zukunft vor sich!

Vielen Dank an alle Beteiligten für die großartige Gastfreundschaft und diese schöne Erfahrung!

**Herzliche Grüße,
Barbara Nagode Ambrož**

Symbolfoto: Quintana/Archiv

INFORMATIONEN KURZBERICHTE

⊕ BADEN-WÜRTTEMBERG
⊕ BERLIN
HESSEN
NIEDERSACHSEN
NORDRHEIN-WESTFALEN
RHEINLAND-PFALZ
SAARLAND
SACHSEN
SCHLESWIG-HOLSTEIN

⊕ PLUS GEBIETSMEISTERSCHAFTEN AB SEITE 36

Bunte Vielfalt und Reflexion IN ENZKLÖSTERLE

Einmal im Jahr wird das beschauliche Heidelbergdörfchen im Schwarzwald überrannt – dann kommen auf Einladung des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg (TBW) die Lizenzinhaber*innen der Tanzsportfamilie nach Enzklösterle, um Einheiten zu sammeln für den Erhalt ihrer Lizenzen als Trainer*in im Turnier- und Breitensport sowie für ihre Einsätze im Wertungsgericht oder in der Turnierleitung.

Begrüßung durch
TBW-Präsident
Wilfried Scheible.
Fotos: Bob van Ooik



In der Festhalle von Enzklösterle ging es weltmeisterlich zu. Bundestrainer Horst Beer, mehrfacher Deutscher Meister in den lateinamerikanischen Tänzen und der Kombination sowie Welt- und Europameister Latein, informierte in der Lateindisziplin über die neuesten Entwicklungen.

In der Standardsektion taten dies Simone Segatori und Annette Sudol. Segatori/Sudol, dreifache Weltmeister Kür Standard und Weltmeister in den Standardtänzen, fühlen sich auf dem Parkett in der Festhalle wie zu Hause, waren sie hier doch als Aktive viele Male als Demonstrationspaar in Aktion. Sie und Horst Beer informierten als Hauptreferenten über das Jahresthema „Weiterentwicklung durch Reflexion“. Die fachliche Unterweisung vervollständigten die TBW-Landestrainerin Dagmar Beck für die Standardsektion, Landestrainer Hoger Nitsche in Latein und Joachim Krause in beiden Sektionen.

DIE REFERENT(INN)EN



Holger Nitsche



Dagmar Beck



Joachim Krause



Annette Sudol und Simone Segatori



Horst Beer



Arthur und Oona Ankerstein



Michael Ziga/Pénélope Zschäbitz



Razvan Dumitrescu/Jacky Joos



Emanuele Cannistraro/Anna Lubianetska



Violetta und Tomas Fainsil



Cristian Pop/Celine Sejdijaj

DIE DEMOPAARE

Im überfachlichen Teil begeisterte Peter E. Brandt wieder mit seinem Thema „Rhetorik“. DTV-Physio Christian Samp referierte zu Nahrungsergänzungsmitteln und zum Thema „Neurologie aus der Sicht des Physiotherapeuten“. Dominik Flaig referierte zu Neurophysiologie sowie zu „Eigen- und Fremdwahrnehmung“. TBW-Lehrwart Jörg Weindl und TBW-Sportwartin Petra Dres brachten die Teilnehmenden zum Thema Regelkunde wieder auf den aktuellen Stand.

Unterstützt wurden die Referent*innen von Demonstrationspaaren des TBW. In Standard waren dies Tomas und Violetta Fainsil (TSC Astoria Stuttgart), Emanuele Cannistraro/Anna Lubianetska (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim) und Cristian Pop/Celine Sejdijaj (TSC Astoria Karlsruhe). Razvan Dumitrescu/Jacky Joos (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim), Arthur und Oona Ankerstein

(Schwarz-Weiß-Club Pforzheim) und Michael Ziga/Pénélope Zschäbitz (TSZ Stuttgart-Feuerbach) taten dies in Latein.

In einem separaten Lehrgang im Hotel Schwarzwaldhof wurden die Turnierleiter*innen mit den neuesten Änderungen vertraut gemacht. Zuerst erhielten sie den sprachlichen Schliff von Rhetoriktrainer Peter E. Brandt, danach gab Stephan Rath Tipps und Tricks rund um seine Turnierabwicklungssoftware.

Coronabedingt musste in den letzten Jahren die Superkombi entweder komplett ausfallen oder der vielfältige Showabend konnte noch nicht wieder durchgeführt werden. Aber in diesem Jahr war es endlich wieder möglich und der traditionelle Bunte Abend am Samstag sorgte für viel Abwechslung und Unterhaltung. Neben vielen Show-Highlights durfte sich auch der

Nachwuchs dem kompetenten Publikum präsentieren: Julian Holzmann/Yeva Liermontova (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim), Marco Nepitella/Chiara Rapino (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim) und Elias Beckert/Alisa Gerich (1. TC Ludwigsburg) zeigten, was sie tänzerisch draufhaben und begeisterten damit die alten Hasen.

Nach drei Tagen ging ein gut organisierter und informativer Lehrgang zu Ende. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verabschiedeten sich aus dem Heidelbeerdorf Enzklosterle mit jeder Menge neuem Wissen und mit der üblichen Abschiedsformel „bis nächstes Jahr“. Denn die inzwischen 36. Superkombi Enzklosterle vom 5. bis 7. April 2024 steht schon im Terminkalender.

Petra Dres/Lars Keller

>>

➔ BADEN-WÜRTTEMBERG



*(Fast) alle Referent*innen auf einen Blick.
Fotos: Bob van Ooik*

*Gute Stimmung bei der Show
der Demopaare am Bunten Abend*



*Der tänzerische Nachwuchs wird von
TBW-Sportwartin Petra Dres vorgestellt.*



SUPERKOMBI ENZKLÖSTERLE Trends im Breitensport

Andreas Krug und Martina Mroczek-Krug eröffneten das Breitensportseminar in der Sporthalle mit einer Salsa-Lecture. Begonnen haben sie mit Basics, die immer im Fokus stehen, dann ging es zu einer kleinen, interessanten Choreografie. Nach der Mittagspause folgte eine Discofox-Einheit von Krug/Mroczek-Krug, die wiederum auf der Salsa-Choreo aufbaute.

Der Discofox ist weiterhin sehr beliebt, was man auch an der Zahl der Teilnehmenden sah: Rund 70 Aktive waren auf der Fläche und tanzten begeistert mit. Den Abschluss des ersten Tages bildete eine Nightclub Two Step-Lecture. Obwohl bereits 1965 in den USA erfunden, erobert dieser Tanz momentan die Tanzwelt. Er kann wunderbar zu langsamer Musik getanzt und frei interpretiert werden. Dabei sind die Schrittmuster denen des Discofox, der Salsa aber auch der Rumba und Samba zum Teil sehr ähnlich.

Krug/Mroczek-Krug haben es auch in diesem Jahr glänzend verstanden, alle mit ins Boot zu nehmen, wofür sich TBW-Breitensportwartin Maritta Böhme bei ihnen herzlich bedankte.

Der zweite Tag begann traditionell mit Anita Pocz und dem Kindertanzen. Wobei die Breitensportwartin gerne darauf hinweist, dass diese Tänze ebenfalls vielfältig im Erwachsenenbereich einsetzbar sind: „Schließlich haben wir alle gelernt, kreativ zu sein und Elemente anzupassen“. Auch in dieser Lecture zog sich ein guter Aufbau aller Choreografien wie ein roter Faden durch die Tänze.

Den Abschluss des Tages und gleichzeitig des Breitensportseminars bildete die DTSA-Pflichtschulung mit rund 35 DTSA-Prüfer*innen, die von Maritta Böhme in ihrer Funktion als DTSA-Beauftragte des TBW durchgeführt wurde.

*Breitensport-Seminar mit
Andreas Krug und Martina Mroczek-Krug.*

Maritta Böhme/Lars Keller



AUFSTEIGER: Martin Barth/ Ariane Erdmann-Barth



Martin Barth/Ariane Erdmann-Barth.
Foto: Alexander Gerner

Martin Barth/Ariane Erdmann-Barth haben 2015 gemeinsam einen Grundkurs in einer Tanzschule in Mutlangen besucht. Nach den Bronze-, Silber- und Goldkursen tanzten sie in einer Hobbygruppe des TC Rot-Weiss Schwäbisch Gmünd und hatten dort viel Spaß mit den anderen Hobbytänzern. Irgendwann wollten sich beide tänzerisch weiterentwickeln und begannen im Dezember 2019 fleißig zu trainieren. Sie wurden und werden dabei vom Trainerpaar Mantas Bruder und Anastasiya Shamis intensiv betreut. Martin Barth musste als Turniereinsteiger bei den Senioren III durch die tänzerische Vorgeschichte von Ariane Erdmann-Barth gleich in der A-Standard starten.

Trotz der langen Corona-Zwangspause gelang es den beiden, im August 2021 auf ihrem ersten gemeinsamen Turnier der Senioren III A-Standard zu tanzen. Zu Beginn ihrer Turnierkarriere lag der Fokus noch auf dem Erlangen einer Flächenpräsenz, dann steigerte sich das Tanzpaar von Turnier zu Turnier und erreichte immer häufiger eine Finalteilnahme. Im selben Jahr belegten Ariane und Martin bei den Landesmeisterschaften der Senioren III A den 6. Platz; 2022 gelang der Sprung aufs Treppchen mit dem dritten Platz bei den Senioren II A-Standard.

Nach unzähligen Trainingsstunden und Workshop-Teilnahmen im Landesleistungszentrum Pforzheim und nach vielen erfolgreichen Turnieren erreichten beide im März 2023 auf ihrem Heimturnier mit allen 25 von 25 möglichen Einsen ihre zehnte Platzierung, den 200. Punkt und damit den Aufstieg in die S-Klasse der Masters III Standard.

TC Rot-Weiss Schwäbisch Gmünd

Am 11. Februar verstarb Ingrid Behnke, die frühere Vorsitzende des Landestanzsportverbandes Berlin, im Alter von 84 Jahren.

NACHRUH Ingrid Behnke

Im Jahr 1954 betrat sie erstmals die Tanzschule Annegerda Wentzel und tanzte im Jahr 1957 ihr erstes Turnier. Fortan widmete sie sich auch im Ehrenamt dem Tanzsport, zunächst als Jugendwartin im damaligen Schwarz-Weiß Berlin 1922 und von den Achtzigerjahren an auch im Berliner Landesfachverband: von 1982 bis 1986 war sie LTV-Damenwartin, im Anschluss daran vier Jahre LTV-Kassenwartin. Ingrid Behnke führte schließlich

den Berliner Landestanzsportverband von 1992 bis 1994 – als erste Frau in einem Landestanzsportverband überhaupt.

Ihr Wirken wurde mit der LTV-Ehrennadel in Gold sowie den DTV-Ehrennadeln in Bronze (1990) und Silber gewürdigt; 2009 wurde Ingrid Behnke LTV-Ehrenmitglied.

Seit 1966 war die frühere Geschäftsführerin der Tierärztekammer Berlin auch als Wertungsrichterin tätig und war Mitglied in den Ausschüssen für Breiten- und Freizeitsport des Landessportbundes Berlin und sogar des Deutschen Sportbundes.

Letzteres war ebenfalls ein Novum für eine Tanzsportlerin im damaligen nationalen Sportspitzenverband, was auf Bestreben von Manfred von Richthofen erfolgte.

Unsere Gedanken sind bei ihrer Familie. Wir werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren.

Das Präsidium
Landestanzsportverband Berlin

DTV-Auszeichnung für PETER MANGELSDORFF

Tanzsport Deutschland hat Peter Mangelsdorff die Silberne Ehrennadel verliehen und würdigt damit sein jahrzehntelanges Wirken im regionalen aber eben auch im überregionalen Tanzsport.

Neben seiner Arbeit als Trainer, Wertungsrichter und seit über 30 Jahren als Vereinsvorsitzender honorierte Tanzsport Deutschland zudem das jahrzehntelange Engagement von Peter Mangelsdorff im Bereich Lehre – und hier besonders die über viele Jahre gute Kooperation im Rahmen der Organisation der Seminare im Kursaal von Bad Harzburg in der Adventszeit.

Ob bei der Bundeswertungsrichterschulung oder den Trainer-Fortbildungskongressen: Peter Mangelsdorff wirkt stets mit voller Überzeugung und Leidenschaft für den Tanzsport. Beliebt ist er deutschlandweit als Turnierleiter und er ist zugleich im wahrsten Sinne eine wichtige, kompetente und engagierte Stimme für den Berliner Tanzsport.

Neben der DTV-Trainer-Ehrennadel war er bereits mit alle Ehrungen des LTV Berlin ausgezeichnet worden. Nun wurde der Vorsitzende des Tanzsportzentrums Blau Gold Berlin in „seinem tänzerischen Wohnzimmer“, dem Tegeler Palais am See, am letzten Märzwochenende von Thorsten Süfke, dem Präsidenten des Landestanzsportverbandes Berlin und Mitglied im DTV-Verbandsrat, erneut geehrt. In der Laudatio ging Süfke auf die vielen Bereiche des Engagements ein, die auch die Ausrichtung zahlreicher



Peter Mangelsdorff und
Thorsten Süfke. Foto: privat

Deutscher Meisterschaften und die Turniere in den Hallen am Borsigturm umfassen, und überreichte schließlich Peter Mangelsdorff die DTV-Ehrennadel in Silber.

„Vielen herzlichen Dank für diese wundervolle Ehrung, es hat mich sehr berührt“, bedankte sich Peter Mangelsdorff im Nachgang beim DTV-Präsidium.

Präsidium des LTV Berlin

⇒ HESSEN

HTV-Mitgliederversammlung 2023

Delegierte aus 21 Vereinen folgten der Einladung zur Mitgliederversammlung des Hessischen Tanzsportverbandes und fanden sich im Saalbau Haus Gallus in Frankfurt ein.

Nach den Grußworten des HTV-Präsidenten Jörg Hillenbrand, der Präsidentin des Landesportbundes Hessen Juliane Kuhlmann und des Vorsitzenden des Sportkreises Frankfurt Roland Frischkorn standen zahlreiche Ehrungen auf der Tagesordnung.

Juliane Kuhlmann (Präsidentin des Landessportbundes Hessen) bei ihrem Grußwort. Foto: Robert Panther



Zunächst wurden das TSZ Blau-Gold-Casino Darmstadt, der Fortis Nova Maintal, der TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt und der Schwarz-Rot-Club Wetzlar mit dem Jugendförderpreis, mit dem ausgezeichnet.

Weitere Ehrungen wurden durch den HTV-Vizepräsidenten Wolfgang Thiel in seiner Rolle als Vorsitzender des Verleihungsausschusses durchgeführt:

So erhielt **Ingrid Frech** für ihre langjährige Unterstützung des HTV (auch ohne offizielles Funktionsamt) die Verdienstnadel in Bronze.

Mit der Verdienstnadel in Silber wurden **Markus Rahaus** und **Heike Stadler** für ihr langjähriges Engagement im Vorstand ihrer Vereine geehrt. Dieselbe Ehrung wurde **Wolfgang Redlich** für seine Tätigkeit als DTSA-Beauftragter und langjähriger Kassenprüfer des HTV zuteil. Für langjährige Leitung der HTV-Mitgliederversammlung wurden **Manfred Groh** und **Sabine Haas** ebenfalls mit der Verdienstnadel in Silber bedacht.

Die Ehrennadel in Silber erhielt **Lothar Müller**, der dem HTV-Präsidium seit rund 20 Jahren als Beisitzer beziehungsweise Vertreter des Deutschen Verbands für Garde- und Schautanzsport angehört und den HTV in der Datenverarbeitung unterstützt.



Anschließend ergriff Jörg Hillenbrand erneut das Mikrofon, um den aus seinem Amt ausscheidenden HTV-Vizepräsidenten Wolfgang Thiel, der dieses Amt 24 Jahre lang ausübte, mit der Ehrennadel in Gold auszuzeichnen. Im späteren Verlauf der Versammlung erhielt **Wolfgang Thiel** außerdem die Ehrenmitgliedschaft im HTV, die ihm einstimmig zuerkannt wurde.

Vor der Entlastung des Präsidiums, die ebenfalls einstimmig erfolgte, stellte Dr. Andrew Miller das Thema Jugendschutz und Prävention interpersonaler Gewalt vor, für das er sich zusammen mit Joelle Bizet als HTV-Beauftragte einsetzt: Idealerweise sollte jeder Verein über eine weibliche Beauftragte und einen männlichen Beauftragten zu diesem Thema verfügen, die als erste Kontaktpersonen fungieren. Aber auch im HTV ist die Position als Beauftragte neu zu besetzen, da Joelle Bizet diese Aufgaben aus beruflichen Gründen nicht mehr fortführen kann.

Bei den Neuwahlen zum Präsidium gab es nur auf zwei Positionen Änderungen: Nach dem Ausscheiden von Wolfgang Thiel aus dem Vorstand wurde Cornelia Straub einstimmig als neue Vizepräsidentin gewählt. Robert Panther wurde mit wenigen Enthaltungen und ohne Gegenstimmen als neuer Pressesprecher gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder sowie der Beisitzer wurden größtenteils einstimmig, teils mit wenigen Enthaltungen, aber allesamt ohne Gegenstimmen in ihren Ämtern wiedergewählt. Dasselbe gilt für die Bestätigung der bereits gewählten Jugendwartin und des Jugendwartes.



Der HTV-Präsident und die frisch geehrten Persönlichkeiten (v.l.n.r.): Jörg Hillenbrand, Manfred Groh, Lothar Müller, Wolfgang Thiel, Heike Stadler, Markus Rahaus, Sabine Haas, Wolfgang Redlich, Ingrid Frech. Foto: Robert Panther



Das neu zusammengesetzte HTV-Präsidium (von links nach rechts): Robert Panther, Mark Schmoll, Jörg Hillenbrand, Cornelia Straub, Lothar Müller, Friedrich Frech, Kai Jungbluth, Virginia Iorillo, Timo Kulczak, Marc Becker. Foto: Robert Panther

Damit setzt sich das Präsidium wie folgt zusammen:

- **Präsident:** Jörg Hillenbrand
- **Vizepräsidentin:** Cornelia Straub
- **Schriftführer:** Friedrich Frech
- **Sportwart:** Timo Kulczak
- **Schatzmeister:** Marc Becker
- **Pressesprecher:** Robert Panther
- **Lehrwart:** Kai Jungbluth
- **Jugendwart:** Matthias Burk
- **Jugendwartin:** Virginia Iorillo
- **Beisitzer:** Lothar Müller

Im Bereich der Hessischen Tanzsportjugend waren anschließend noch die Änderungen zur Jugendordnung zu bestätigen, was mit wenigen Enthaltungen und ohne Gegenstimmen erfolgte. Für die Verbandstagsleitung wurde Manfred Groh einstimmig wiedergewählt.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ erfolgte unter anderem ein Helferaufruf für die im Mai anstehende Großveranstaltung „Hessen Tanz“, bevor die Mitgliederversammlung nach dreieinhalb Stunden endete.

Robert Panther

CHRISTIAN WEIß ist WestLotto Toptalei t NRW

Der Landessportbund NRW macht jährlich gemeinsam mit WestLotto, dem größten Sportförderer in Nordrhein-Westfalen, auf acht talentierte Sportlerinnen und Sportler aufmerksam. In diesem Jahr zählt Christian Weiß (Foto) aus Dinslaken dazu.

Der 16-Jährige tanzt Jazz/Modern Dance und Contemporary mit Leidenschaft und gewann bereits mehrere Deutsche Meisterschaften sowie Europameisterschaften und ist mehrfacher Weltmeister.

Für die Ausgabe des LSB-Magazins »Wir im Sport« 2/2023 wurde der Tänzer des 1. Voerder TSC Rot-Weiß 1987 interviewt.

Christian berichtet im Interview unter anderem über seinen Werdegang, über die Erstellung von Choreografien sowie seine Erfolge und Ziele. Auf der Homepage des Landessportbundes NRW ist außerdem ein Videoporträt mit Christian zu finden. Mehr Infos gibt es unter dem angedruckten QR-Code.

Jana-Maria Ollig

INTERVIEW UND VIDEOPORTRÄT

<https://magazin.lsb.nrw/ausgabe/2023/02/0013.html>



Foto: LSB NRW/Andrea Bowinkelmann



„Kids & Teens Trophy“ in Greven Glänzende Schuhe, strahlende Gesichter

Am 25. März 2023 richteten die Tanzsportabteilung Phoenix des SV Greven und der TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven gemeinsam die „Kids & Teens Trophy“ vom Tanzsportverband NRW aus, bei der es sich um ein Breitensportturnier für Kinder und Jugendliche handelt.

Wer an diesem Tag einen Fuß in das „Sportzentrum Kroner Heide“ setzt, in dem die beiden Vereine untergebracht sind, kann einen überwältigenden Anblick genießen: Beide Tanzsäle des TSC sind festlich geschmückt. Aufsteller, Tischdekoration sowie eine kleine Auswahl von Turnierkleidung des Fachgeschäfts, „Tanzträume“ in Münster bieten ein glamouröses Flair.

Der Duft von Kaffee, Kuchen und Haarspray liegt in der Luft und zarte Walzerklänge wechseln sich mit fetten Sambabeats ab, zu denen der Tanznachwuchs aus ganz NRW mit atemberaubenden Bewegungen über die Fläche flitzt.

Nicht nur in der Kategorie „Paar“, die aus dem Sportbereich der Erwachsenen vertraut ist, können die Kinder und Jugendlichen starten, sondern auch alleine, „Solo“, und synchron nebeneinander als „Duo“. Dabei sind sie in die Altersgruppen „Bambini“ (6–9 Jahre), „Kinder“ (10–14 Jahre) und „Teens“ (15–17 Jahre) aufgeteilt.

Ganze 84 Tänzerinnen und Tänzer unter 18 Jahren sind am Turniertag auf der Tanzfläche (darunter acht, die aus Greven kommen), die in insgesamt 61 Starts ihr beeindruckendes Können zeigen.

Die Kleider sitzen, die Schuhe glänzen, die Gesichter strahlen, wobei sich nicht sagen lässt, wer sich am meisten freut: die Eltern, ihre Kinder – oder doch die über 20 Helfer*innen, die am Buffet, an der Musik, bei der Startannahme und in weiteren Bereichen tatkräftig vor Ort sind?

Mit rund 200 Gästen ist der Saal gut gefüllt und die Atmosphäre fantastisch. Bewundern kann das Publikum sieben verschiedene Tänze: Cha Cha Cha, Rumba, Jive, Samba, Langsamen

Walzer, Tango und Quickstep. Als Moderator führt Marc Henkels, Jugendsprecher des Tanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen (TNW), mit viel Geduld, Humor und guter Laune durch den Tag.

Auch Mitglieder des TNW-Jugendvorstands sind vor Ort. Hervorzuheben sind die beiden Organisatorinnen dieses Turniers, auf das ihre Vereine als Kooperationsprojekt ganz besonders stolz sind: Kristin Bahn vom SV Greven und Jeannette Seydich vom TSC, für deren monatelange Arbeit (inklusive einiger Nachtschichten in der Turnierwoche) man sich natürlich auch mit einem großen Blumenstrauß und viel Schokolade nicht genug bedanken kann.

Wie die Auswertung der bereitgelegten Feedbackbögen ergibt, bestätigt sich das Gefühl der Beteiligten auch beim Publikum: Erfolg auf der ganzen Linie. Die beiden Organisatorinnen und ihre Vereine haben gezeigt, dass man Greven im landesweiten Tanzbetrieb der Kinder und Jugendlichen auf dem Schirm haben sollte

Hanna Pulpanek

Fotos: Julia Janoschka/TNW





*Die schönste Erinnerung:
Das Team Deutschland aufs WM-Parkett zu führen.
Foto: privat*

Tanzen in dreißig Ländern: EIN RÜCKBLICK

Berufliche Verpflichtungen ließen ihnen wenig Freiraum für große Ferienprojekte; so machten Marcel Erné und Birgit Suhr-Erné aus der Not eine Tugend und verbanden Tanzturniere in aller Herren Länder mit Urlauberlebnissen. In diesem Jahr besuchten sie beim Black Sea Dance Festival Bulgarien das 30. Land ihrer tanzsportlichen Laufbahn.

Nun blicken sie auf rund 150 internationale Turniere zurück. In der Hälfte dieser Turniere standen sie im Finale, in einem Viertel auf dem Treppchen, zehnmal auf der höchsten und zehnmal auf der zweithöchsten Stufe. *Martina Lotsch* hat die Globetrotter in Sachen Tanzsport, die für den TSC in Hannover starten, nach außergewöhnlichen Erfahrungen und Erlebnissen befragt.

Ihr seid als Tanzsportler weit in der Welt herumgekommen. Wo begann eure internationale Tournee?

Das war vor gut 30 Jahren bei den French Open in Paris. Wir hatten damals keinen blassen Schimmer von internationalem Flair. Nach beschaulichen Spaziergängen am Ufer der Seine stellte uns das Turnier im Stade Pierre de Coubertin vor eine ungeahnte sportliche Herausforderung: Da die Paare die riesige Halle nach jedem Tanz genau gegenüber dem Eingang zu verlassen hatten, mussten sie dann jedes Mal einen 200 Meter langen Zwischenspur durch die Katakomben des Sportkomplexes einlegen, um wieder zum Ausgangspunkt zu gelangen. So waren wir schon vor dem ersten Schritt des nächsten Tanzes außer Puste.

Hattet ihr besondere Vorlieben bei der Auswahl eurer kombinierten Tanz- und Urlaubsziele?

Wie es so schön heißt, waren wir öfter mal „reif für die Insel“. Und da Inselstaaten immer ihren besonderen Reiz und meist ein angenehmes Klima haben, fiel unsere Wahl auf große und kleine Inseln: England, Irland, Zypern, Mallorca, Malta und die kleine Kanalinsel Guernsey.

Gab es dort denkwürdige Erfolge für euch?

Bei den Celtic Classics in Tralee gewannen wir die Goldmedaille im Irish Waltzing vor den hochfavorisierten Italienern – vermutlich, weil diese sich nicht präzise an die besonderen Schritt- und Taktvorgaben bei dieser für Irland typischen Disziplin gehalten hatten. Auf Guernsey war es ein unvergessliches Erlebnis für uns, neben den irischen und den britischen Meistern auf dem Treppchen stehen dürfen. Und auf Malta gab es für uns den größten „Pott“ in unserer Trophäensammlung.

Was war denn euer fernstes Reiseziel?

Der Wilde Westen Nordamerikas: Nach einem faszinierenden Trip entlang dem legendären Highway No. 1 und der strapaziösen Tour durch brütende Wüstenhitze landeten wir in dem Sündenbabel Las Vegas. Umso erstaunter waren wir über eine strenge Zurechtweisung, als wir ahnungslos vor dem Turnier einen gemeinsamen Umkleideraum aufsuchen wollten. So etwas geht im gesitteten Amerika gar nicht!

Hat es euch auch in Länder des Ostens gezogen?

Ja, das Scheichtum Dubai übte eine magische Anziehungskraft auf uns aus. Was wir nicht ahnten: In der supermodernen Wüstenmetropole war Flüssigkeitszufuhr während der Turniere streng verpönt. Nach dem zweiten Tanz lagen wir auf Platz 1, gönnten uns in der winzigen Pause unter den missbilligenden Blicken einiger Wertungsrichter am Parkettrand einen Schluck Wasser und wurden postwendend mit Platz 3 bestraft. Am Abend erhielt ein Paar sogar coram publico eine Verwarnung, weil es sich nicht an das ungeschriebene Gesetz des Trinkverbots gehalten hatte.

Mit welcher Stadt verbindet ihr die schönsten Erinnerungen?

Das ist zweifellos die Donaumetropole Wien; sie bietet nicht nur eine unerschöpfliche Palette kultureller und kulinarischer Genüsse, sondern auch den aus unserer Sicht schönsten Tanzsaal der Welt, den Festsaal im Wiener Rathaus. Und natürlich freuen wir uns, dass uns diese einmalige Atmosphäre fünfmal zu einem Turniersieg beim Vienna Dance Concourse getragen hat.

Sicher gab es ab und zu aufregende oder energiegeladene Momente?

Natürlich kann bei so vielen Reisen nicht alles glatt gehen. Wie oft suchten wir in den ersten Jahren vergebens unsere Koffer auf dem Fließband – und ohne Tanzklamotten ist man ja als Turniertänzer*in aufgeschmissen, schon gar in der Fremde. Als gebrannte Kinder reisen wir deshalb seit Jahren nur noch mit Handgepäck, aber auch das birgt Probleme. Vor dem Rückflug aus Estland wurde uns von der Security eine Elchleberwurst als „unzulässige Flüssigkeit“ abgenommen; und bei unserem letzten Rückflug aus Bulgarien am Airport Wien wurde ein (im Duty-Free-Shop gekaufter!) „Mozart-Likör“ konfisziert, weil man offenbar explosiven Inhalt vermutete.

Habt ihr auch an Weltmeisterschaften teilgenommen?

Ja, insgesamt viermal. Die beängstigendste Weltmeisterschaft war für uns die auf Mallorca, wo eine Viertelstunde vor Turnierbeginn unser Koffer mit sämtlichen Turnierutensilien aus der Garderobe verschwunden war. Gottlob stand er in letzter Minute wieder an seinem alten Platz. Die positivste Erinnerung verbinden wir mit der Weltmeisterschaft in Tilburg, wo wir die deutsche Mannschaft zur Eröffnung auf das Parkett führen durften.

Habt ihr noch tanzsportliche Reisepläne für die Zukunft?

Eigentlich war 2021 St. Petersburg geplant, aber das ist nun natürlich kein Thema mehr. Es war schon sehr schwierig, ein dreißigstes Land ausfindig zu machen, das WDSF-Turniere anbietet und noch nicht auf unserer Liste der besuchten Länder steht. Deshalb werden wir künftig nur noch Ziele mit ganz besonderem Anreiz ansteuern. Der Globus ist groß und hält sicher noch manches Abenteuer bereit.

Der TRP stellt vor: WM-Dritte Rolf und Iris Pernat im Gespräch

Schütz: Herzlichen Glückwunsch noch einmal zu diesem herausragenden Erfolg, der mit Sicherheit einer der Höhepunkte eurer Karriere ist. Könnt ihr die Eckpfeiler eures tanzsportlichen Werdegangs beschreiben?

R. Pernat: Im September 2008 hatte ich beschlossen, nach fast zwanzig Jahren Pause in Standard wieder mit dem Tanzsport zu beginnen, um mit Iris Senioren I A Standard-Turniere zu tanzen. Ende 2009 sind wir aufgestiegen und tanzten dann ab 2010 Senioren II S-Standard und bereiteten uns für Latein vor. Ab 2011 starteten wir dann in beiden Disziplinen – bis heute. Leider musste Iris gleich dreimal krankheitsbedingt ein paar Monate aussetzen. Allerdings stand dem Ehrgeiz, im Tanzsport weiterhin erfolgreich zu sein, selbst die schwere Fuß- und eine Bandscheiben-OP nicht im Wege. Iris kam immer wieder im wahrsten Sinne des Wortes „auf die Füße“.

Schütz: Euer Tanzsportjahr ist durch so viele Meisterschaften und Termine gefüllt – und zusätzlich geht ihr über Zehn-Tänze an den Start. Wie schafft ihr es, den beiden Sektionen gerecht zu werden?

R. Pernat: Das ist wahrhaftig nicht einfach. Iris arbeitet als Versicherungsfachwirtin und Vertriebsassistentin dreimal wöchentlich von 9 bis 18 Uhr in einer Versicherungsagentur in Saarlouis. Seit 2010, nach der Ausbildung zur ADTV-Tanzlehrerin, unterrichtet sie abends und am Wochenende Gesellschaftstanzkreise, trainiert zweimal wöchentlich die Paare des TSC Melodie Saarlouis und nimmt die Aufgaben der Sportwartin wahr. Ich arbeite hauptberuflich als Tanzlehrer und trainiere ebenfalls zweimal wöchentlich zusätzlich unsere Paare im TSC Melodie Saarlouis. Somit bleibt, auch wenn es räumlich möglich wäre, wenig Zeit, miteinander zu trainieren. Also erstellt Iris Anfang eines jeden Jahres einen Turnierplan mit den Schwerpunkten WM, DM/DP, Landesmeisterschaft und Ranglisten (unter anderem Hessen tanzt, Dance Comp, GOC), den wir mit unseren Freunden und Clubkameraden abstimmen. Denn ohne diese lieben Menschen könnten wir unseren Turniersport und somit unsere Erfolge nicht verwirklichen.

Erst wenige Wochen vor der Weltmeisterschaft der Senioren III Latein in Berlin wechselten Rolf und Iris Pernat in den TRP und fanden beim TSC Saltatio Neustadt eine „neue“ Heimat. Wirklich neu ist der Verein den beiden jedoch nicht, denn Rolf ist selbst gebürtiger Neustädter und kehrt nun tanzsportlich zurück in die Pfalz. Die Erfolgsserie der beiden reißt auch im neuen Landesverband nicht ab. Ganz im Gegenteil: Bei der Weltmeisterschaft der Senioren III Latein tanzte sich das Ehepaar auf den Bronzerang. Wenige Tage nach dem Turnier standen die beiden Rede und Antwort.

Rolf und Iris Pernat bei der WM in Aktion.
Foto: René Bolcz



Schütz: Wie sah eure Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft in Berlin aus? Macht es für euch einen Unterschied, wo das Turnier stattfindet?

I. Pernat: Eigentlich haben wir uns nicht speziell für die WM in Berlin vorbereitet, da diese kurzfristig zwischen unsere Landesmeisterschaften Standard und Latein sowie die Deutschen Meisterschaften Kombination und Latein angesetzt wurde. Wir haben uns seit Januar sehr eng mit unseren Trainern auf die Zehn-Tänze-Meisterschaft vorbereitet und waren sozusagen noch im Flow, wenn uns auch noch die 40 Tänze aus der zwei Wochen zuvor stattfindenden Kombi-Meisterschaft etwas in den Knochen steckten. Grundsätzlich macht es für uns aufgrund unseres privaten und beruflichen Standortes in Saarlouis keinen großen Unterschied, wo die Turniere stattfinden. Es bedeutet für uns immer einen großen zeitlichen als auch finanziellen Aufwand, da wir sowohl ins Training als auch zu den Turnieren weite Strecken zurücklegen müssen.

Schütz: Im DTV heißen die Senioren nun Masters, bei der WDSF weiterhin Seniors. Wie steht ihr persönlich dazu? Seniors oder Masters?

I. Pernat: Man muss nur einmal nachlesen, was „Master“ eigentlich bedeutet. Demzufolge finden wir den Begriff generell für alle Seniorenpaare, unabhängig von Alters- und Leistungsgruppe, nicht zutreffend und verwirrend für all diejenigen, die nichts mit dem Tanzsport Deutschland zu tun haben. Wir beide stehen dazu, dass wir Senioren sind. Wir sind keine Hauptgruppe mehr. Wir sind junggebliebene sportliche Best Ager, können aber in Schnelligkeit und Beweglichkeit nicht mehr mit der Hauptgruppe mithalten. Außerdem sollten die Begriffe global angepasst sein.

Schütz: Nach der WM ist vor dem nächsten Turnier. Welche Ziele habt ihr euch für die Zukunft gesteckt?

I. Pernat: Nach einer Vielzahl von erfolgreichen Teilnahmen an Landesmeisterschaften, Deutschlandpokalen/Deutschen Meisterschaften und Weltmeisterschaften, insbesondere den zwei WM-Finalplätzen 2018 und aktuell WM-Bronze 2023, heißt es erst einmal Regeneration. Die Zeit werden wir dann nutzen, gemeinsam mit unseren Trainern Ziele neu zu definieren.

Das Interview führte Sophie Schütz

Wimpernschlag-Finale bei den saarländischen JMC-Kids

Knappe Entscheidungen prägten neben einem souveränen Seriensieger die Saison in der Jugendverbands- und Kinderliga Süd im Jazz und Modern/Contemporary (JMC). Neun saarländische Teams gingen an den Start, fünf Jugend- und vier Kinderformationen.

In der Jugend heißt der Sieger, wie schon die vergangen fast 20 Jahre, „l'équipe“ und kommt vom TSC Blau-Gold Saarlouis. Mit 15 von 15 Bestnoten waren die Seriensieger, die bereits vielfache deutsche Jugendmeister sind, auch diesmal nicht zu schlagen. Dahinter entwickelte sich ein Zweikampf zwischen „Peerless“ aus Lebach, im Vorjahr hinter „l'équipe“ bereits auf Platz zwei, und „Sleek“ vom TV Schwalbach, die im vergangenen Jahr noch in der Kinderliga gestartet waren.

Zum Auftakt in Schwalbach hatte Lebach die Nase vorn, zum Saisonfinale in Lebach sicherte sich Schwalbach Rang zwei. Das zweite Turnier der Saison, das in Ermangelung weiterer saarländischer Ausrichter in Mannheim ausgetragen wurde, in einer Veranstaltung mit der JVL/KL Süd 2 (TBW), gewann Lebach mit drei zu zwei Wertungsrichterstimmen. Platz vier ging an die zweite Saarlouiser Jugendformation „touché“ vor dem Team „Uno“ des TV Rußhütte.

Bei den Kindern entwickelte sich ein Zweikampf um Platz eins, der knapper nicht hätte ausgehen können. Nachdem „Kiwanis“ (TSC Blau-Gold Saarlouis) wie schon in den Vorjahren beim ersten Turnier die Nase wieder deutlich vorne hatte, triumphierte „Timeless“ (TV Lebach) überraschend klar in Mannheim, so dass das Abschlussturnier in Lebach die Entscheidung bringen musste. Hier ging der Sieg denkbar knapp mit drei zu zwei Richterstimmen nach Saarlouis, die damit als einzige Formation aus dem Saarland am Deutschlandcup der Kinder am 21. Mai in Wuppertal teilnehmen werden. Platz drei ging an „Stance“ (Schwalbach), Rang vier belegten die „Mini-Kiwanis“ (Saarlouis), die zwar zweimal Platz drei belegten, aber in Mannheim nicht antraten.

In der Jugend qualifizierten die drei Erstplatzierten, „l'équipe“ (Saarlouis), „Peerless“ (Lebach) und „Sleek“ (Schwalbach) für die Süddeutsche Meisterschaft, die, ebenfalls am 21. Mai, in Großostheim stattfinden wird.

Oliver Morguet



l'équipe Saarlouis – 1. Platz Jugendverbandsliga Süd 1



Peerless Lebach – 2. Platz Jugendverbandsliga Süd 1



Sleek Schwalbach – 3. Platz Jugendverbandsliga Süd 1



Kiwanis Saarlouis – 1. Platz Kinderverbandsliga Süd 1



Timeless Lebach – 2. Platz Kinderverbandsliga Süd 1.

Fotos: Oliver Morguet

Endlich wurde wieder in den Schulen getanzt

Am 18. März 2023 fand der fünfte Landeswettbewerb „Tanzen in der Schule“ statt. 30 Teams mit 222 teilnehmenden Schülern und Schülerinnen sowie 40 angemeldete Breakdancer (B-Boys und B-Girls) ließen beim diesjährigen Landeswettbewerb der Schulen Begeisterung entstehen.

Der TK Orchidee Chemnitz war auch in diesem Jahr wieder Ausrichter dieser Veranstaltung und ermöglichte mit seinem Team einen reibungslosen Ablauf. Die Frühlingssonne schien vor der Halle, bunte Kostüme und Requisiten waren auf der Fläche zu sehen, viele Applaus- und Anfeuerungsrufe der Aktiven, Trainer, Lehrkräfte, Eltern und Gäste entfachten von früh bis in den späten Nachmittag eine tolle Atmosphäre, in der die Teams spannende Wettbewerbe austragen.

Den Auftakt machten die jüngsten Tänzer und Tänzerinnen der AK I Grundschulen, 1. bis 4. Klasse. In diesem Wettbewerb gingen fünf Formationen JMC und zwei HipHop-Teams an den Start. Als Sieger ging im JMC die „Dance Kids GS Adelsberg Team 2“ hervor. Sieger im HipHop wurde die Grundschule Otterwisch.

Danach ging es mit den acht Duos weiter, die ordentlich Stimmung in der Halle machten. Die Oberschule Sabel/Freital stellte sieben von acht teilnehmenden Duos und wurde durch das Duo aus Grimma komplettiert.

SIEGER AK LL DUOS 5. BIS 7. KLASSE:

Hannah Steuer/Senna Ilgen, OS Freital

SIEGER DER AK LLL DUOS 8 BIS 9. KLASSE:

Mira Hölzer/Jessica Wetzig, OS Freital

SIEGER AK LV DUOS 10. BIS 12. KLASSE:

Melissa Brandl/Annemarie Jakob, OS Freital



Die Atmosphäre bei den B-Boys ist schon wie bei den Großen.
Foto: T. Morgenstern Production

Olympischer Breakdance-Gedanke auch in den Schulen

Neu in diesem Jahr war der Breaking-Wettbewerb der B-Boys und B-Girls. Sehr erfreut war Katja Lieber, Schulsportbeauftragte des LTVS, dass sich so viele für den Schulsportwettbewerb angemeldet hatten. Während in der Turnhalle unten die Wettbewerbe der Formationen HipHop und JMC durchgeführt wurden, führten die Breaker im oberen Gymnastiksaal der Turnhalle ihre Vorentscheide der einzelnen Altersgruppen durch.

Zum Halbfinale zogen sie in die große Halle um. Hier traten die einzelnen Tänzer*innen mit ihren Breakdance-Battles gegeneinander an, um ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Das Wertungsgremium, bestehend aus Panic (Dresden), Denzko (Chemnitz) und Indjuk (Dresden) entschied über die Sieger*innen der jeweiligen Battles. Als Sieger gingen folgende Tänzer aus den Battles hervor:

1. BIS 4. KLASSE: 8 TÄNZER*INNEN

1. Platz Joost Immisch | 2. Platz Max Bräuer

5. BIS 7. KLASSE: 23 TÄNZER*INNEN

1. Platz Miron Fritzen | 2. Platz Leandros Arvintouis

8. BIS 9. KLASSE: 6 TÄNZER*INNEN

1. Platz Ariana Fritzen | 2. Platz Oscar Vojacek

10. BIS 13. KLASSE: 3 TÄNZER*INNEN

1. Platz Giuliano Toulusso | 2. Platz Corvin

Die Moderation der Breaking-Wettbewerbe übernahm Patrock und DJ Kertzsch sorgte für die musikalische Umrahmung. Vielen Dank an Felix Roßberg, LTVS-Lehrwart und Beauftragter für Breaking, der uns im Vorfeld bei der Organisation unterstützt hat. Im darauffolgenden Wettbewerb der Formationen JMC und HipHop ließ Turnierleiter Thomas Eipper aus Dresden unter Absprache mit den Mannschaftenverantwortlichen alle Teams in der zuvor ausgelosten Reihenfolge tanzen.

Die fünf Wertungsrichter, die aus Dresden, Leipzig, Zwickau, Freital und Chemnitz angereist waren, hatten zur Aufgabe, Präsentation (Ausstrahlung, Idee Darstellung), Choreografie (Umsetzung, Schwierigkeit, Musik, Idee) und Technik zu bewerten. Nach dem Finale mit der offenen Wertung wurden die Finalplätze ermittelt. Folgende Sieger gingen aus den entsprechenden Altersklassen hervor:

AK II JMC-FORMATIONEN:

Regenbogen Gymnasium Team 1,

DPFA Regenbogengymnasium Augustusburg

AK III JMC-FORMATIONEN:

Regenbogengymnasium-Team 2,

DPFA Regenbogengymnasium Augustusburg

AK IV JMC-FORMATIONEN:

Martin-Luther-Gymnasium Frankenberg

AK II HIPHOP-FORMATIONEN:

The Infinity Crew Oberschule Sabel

AK III HIPHOP-FORMATIONEN:

The Victories Oberschule Sabel

AK IV HIPHOP-FORMATIONEN:

Black Beats Crew Oberschule Sabel

Die Siegerehrungen an diesem Tag führten Katja Lieber (Schulsportbeauftragte des Landestanzsportverbands Sachsen) und Nicole Bachmann (Jugendwartin des Landestanzsportverbands Sachsen) durch.

Mit ihrer Urkunde in der Hand und Medaillen um den Hals konnten an diesem Tag alle Tänzerinnen und Tänzer die Heimfahrt antreten. Doch ohne Freiwillige wäre auch dieser Wettbewerb nicht so reibungslos abgelaufen. Ein großes Dankeschön geht daher an alle freiwilligen Helfer, die am Einlass, Imbiss oder im Turnierbüro und der Turnierorganisation an diesem Tag mithalfen. Mein persönlicher Dank gilt Katja Lieber, die diese großartige Veranstaltung organisiert und geplant hat. Ebenso ein großer Dank geht an Katrin Havekost (Vizepräsidentin LTVS) sowie an Thomas Eipper, der als Turnierleiter souverän durch den Wettbewerb führte. Ich hoffe, wir sehen uns alle im nächsten Jahr wieder.

Nicole Bachmann,
Jugendwartin LTVS



Die Freude bei den Kids über die gewonnenen Medaillen war groß. Foto: Nicole Bachmann



Viele glückliche Gesichter nach der Siegerehrung. Foto: Nicole Bachmann



Von der Landes- bis zur Bundesliga – Lateinformationen im Norden

Die Teams des 1. Latin Team Kiel ließen die Hein-Dahlinger Sporthalle auf dem Ostufer in Kiel am letzten Märzwochenende in vollem Glanz erstrahlen.

Anlass war die Ausrichtung von gleich vier Lateinformationsturnieren verschiedener Ligen, bei denen besonders der Ligabereich Nord zeigen konnte, welches hohe Niveau der Norden in dieser Sektion zu bieten hat.

Landesliga Nord B und zweite Bundesliga

Den Auftakt des Formationswochenendes machten die Teams der Landesliga Nord B-Latein. Wie schon während der gesamten Saison dominierte der TSC Walsrode. Besonders erfreulich für die Ausrichter war auch das Abschneiden des fast nur aus Tanz-Neulingen bestehenden Kieler C-Teams: Trotz Debüts vor dem lauten heimischen Publikum haben sie nicht den Fokus verloren und erreichten mit einer starken Darbietung den vierten Platz; damit ist die Qualifikation zum Aufstiegsturnier zur nächsthöheren Liga zum Greifen nah.

In der Abendveranstaltung beim Saisonabschluss der 2. Bundesliga Latein wurden jeweils die B-Teams vom Blau-Weiß Buchholz und vom Grün-Gold Club Bremen für ihre Qualifikationen zum Aufstiegsturnier zur 1. Bundesliga gefeiert. Beide Teams haben sich über die Saison ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen geboten, das schließlich der GGC Bremen in Kiel mit der Wertung 2-1-2-1-1 für sich entscheiden konnte. Beide Teams werden in Ludwigsburg mit den Teams 1. TC Ludwigsburg A, TSC Rot-Gold Casino Nürnberg A, VfL Bochum 1848 TSA A und TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A um den Aufstieg in die höchste Liga kämpfen.

Abschiedsfoto der 2. Bundesliga Latein der Saison 2023. Foto: Dr. Bastian Ebeling

Landesliga Nord A und Regionalliga Nord

Am Sonntag trat auch die Landesliga Nord A in Kiel an, in der sich die Teams TSA im SC Weyhe A, TSC Titanium Holstein Lübeck A und Hannover 96 Tanzen B über Treppchenplätze freuten. Anschließend begeisterten die sieben Teams der Regionalliga das Publikum der vollen Halle. Auch hier sind die bisherigen Sieger, das B-Team der TSG Bremerhaven, nicht einzuholen, da sich das Team erneut alle fünf Einsen erntete. Platz zwei blieb – begleitet von großem Jubel – bei den Gastgebern, dem Kieler B-Team. Dadurch rückt der Traum vom Aufstieg in die Bundesliga immer näher und kann beim letzten Ligaturnier in Walsrode besiegelt werden.

„Die Mannschaft hat im Finale auf allen Ebenen abgerufen, was wir in den letzten Wochen trainiert haben. Wir sind sehr zufrieden mit dem Turnierverlauf und werden nun auf den Aufstieg in die zweite Bundesliga hinarbeiten“, so Trainer Frederik Otte.

Sollte das gelingen, wäre damit Formationstanzen im nördlichsten Bundesland auf einem bisher nicht erreichten Niveau: Mit je einem Team des 1. Latin Team Kiel in den beiden Bundesligen. Das A-Team hat seinen Klassenerhalt in der 1. Bundesliga bereits vor zwei Wochen beim letzten Saisonturnier in Aachen mit dem 4. Platz besiegelt.

Showacts

Abgerundet haben das Kieler Formationswochenende zwei beeindruckende und unterhaltsame Showacts. Am Samstag begeisterten die Madness Brothers des TSV Plön mit einer Mischung aus spektakulären Sprüngen und humorvollen Tanzeinlagen. Und am Sonntag bewies die Hip-Hop Megacrew „JUST 2-4-1.“ (ein Zusammenschluss aus Just us, Tribal Soul und Just a new Edition) mit einer schnellen und abwechslungsreichen Choreografie – die hatte ihnen am Vorabend in Hannover den Deutschen Meistertitel eingebracht.

Inga Karlisch

Der Name ist Programm: die „Madness Brothers“ mit ihrer positiv-verrückten Show. Foto: Dr. Bastian Ebeling





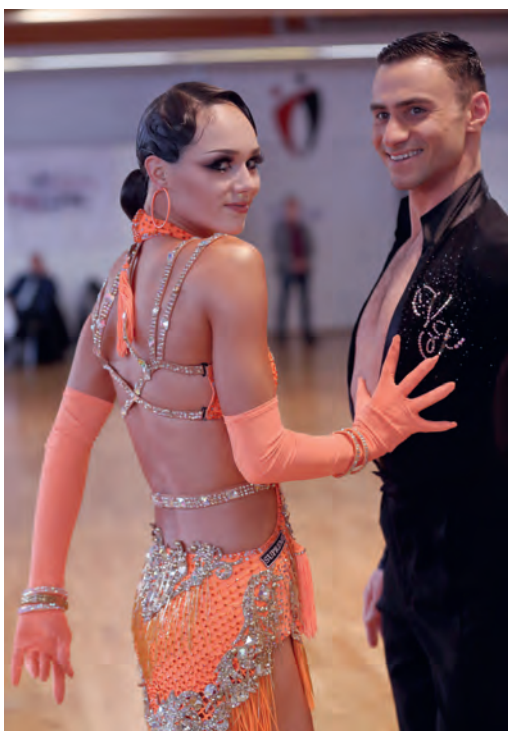
*Titel bei den Junioren II verteidigt:
Anton Tsarenko/Viktoria Tsarenko.*

*Marco Nepitella/
Chiara Rapino sind die
neuen Meister der Jugend.*

Der TSC Rot-Weiß Öhringen war der diesjährige Gastgeber der Süddeutschen Meisterschaft in der Kombination für die Junioren II, Jugend, Masters I und die Hauptgruppe. Gut zu erkennen waren die in den schönen Öhringer Räumlichkeiten verteilten „Fankurven“ aus den fünf teilnehmenden Bundesländern, die ihre Paare den gesamten Turniertag über ausdauernd und lautstark unterstützten.



EINMAL NOCH: Süddeutsche Meisterschaften Kombination



Zehn Paare aus Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz gingen bei den Junioren II aufs Parkett. Ihren Titel aus dem Vorjahr konnten Anton und Viktoria Tsarenko aus Bayern mit allen zehn gewonnenen Tänzen verteidigen. Ebenfalls verteidigten die Vizemeister Daniel und Lidia Stoll aus Baden-Württemberg ihre Platzierung. Platz drei erreichten Marcel Kunke/Eliana Pfaffenroth (TBW) und verbesserten sich damit um drei Plätze im Vergleich zum Vorjahr.

Die nachfolgende Jugend wurde von elf Paaren aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland gestellt. Hier konnten die Pforzheimer Marco Nepitella/Chiara Rapino knapp vor ihren Vereinskollegen die Siegetrophäe in Empfang nehmen. Silber ging an Simon Pozarski/Caroline Böck und das TBW-Medaillentrio machten Yevgen Golovchenko/Evita Badt mit Bronze komplett.

Mit drei Paaren gingen die Masters I ins Rennen. Ihren Meistertitel verteidigten Dr. Julian und Brigitte Heubeck vom LTVB. Platz zwei ging ebenfalls nach Bayern, an Santiago Calvo/Anna Pershina, Platz drei an Dr. Stefan Joeres/Silke Seifert (TBW).

*Die alten und neuen
Meister der Masters II:
Dr. Julian und Brigitte Heubeck.*

*Gold für Philipp Andraus/
Ekaterina Tsvetkova
in der Hauptgruppe.
Fotos Steven Friedel*

Zwölf Paare aus vier Bundesländern kämpften in der abschließenden Hauptgruppe um den Titel. Im Finale sorgten die sechs verbliebenen Paare für viel Spannung, waren doch die Ergebnisse bisweilen knapp beieinander. Gebietsmeister Süd wurden Philipp Andraus/Ekaterina Tsvetkova aus Hessen, dicht gefolgt von Kevin Priemer/Emily Traudt, ebenfalls HTV. Noch knapper war der Unterschied zu Platz drei, der ebenfalls nach Hessen, und zwar an Justin Elert/Nicole Menser ging.

Sehr positiv kam bei den Paaren an, wie sich die Öhringer ins Zeug gelegt hatten: Die Umkleiden der Tänzer waren liebevoll bestückt mit Getränken und Stärkungen für die Pausen zwischen den Runden, besonders reizvoll auch die schönen Glaspokale.

Diese Meisterschaft wird wohl die letzte ihrer Art gewesen sein, da von 2024 an die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft über die vorherige Gebietsmeisterschaft entfällt.

Silke Seifert



LM-ERGEBNISSE
[www.ogy.de/
bayern-lm-062023](http://www.ogy.de/bayern-lm-062023)



Gebietsmeisterschaft Ost in der Kombination: Etzold/Jörgens die Nr. 1 in der Hauptgruppe

Die letzte Gebietsmeisterschaft Ost dieser Art begeisterte mehrere Hundert Gäste. Sie fand mit einer Nachmittags- und einer Abendveranstaltung im Rahmen eines Balls der Tanzschule Mangelsdorf einen würdigen Abschluss.

Bereits am Nachmittag waren die vorderen Tischreihen im Berliner Palais am See besetzt und das Publikum unterstützten die Paare aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Berlin nach Kräften.

Das größte Starterfeld, jenes der Junioren II, eröffnete den Meisterschaftstag in der Kombination. Nach einer Vorrunde der zehn startenden Paare setzten sich im Finale der besten sechs die Potsdamer Geschwister Max Diemke/Jessica Diemke (Elegance Potsdam) durch. Sie gewannen alle zehn Tänze, gaben nur ganze wenige Bestwertungen ab und sicherten sich den Meistertitel mit der bestmöglichen Platzziffer zehn. Ihnen folgten auf Platz zwei Alexander Rons/Talita Bittner (Blau-Silber Berlin Tanzsportclub), die in acht der zehn Tänze Zweite wurden, und auf Platz drei Leonardo Wolf/Johanna Bühn (TSC Excelsior Dresden), welche die verbliebenen zweiten und dritten Plätze in der Endrunde belegten.

Bei den Masters I überzeugten die Deutschen Vizemeister Fabian Wendt/Anne Steinmann (TSG Residenz Berlin) auf ganzer Linie und gewannen mit allen Bestwertungen. Vizemeister des Gebiets Ost wurden Jürgen und Kathrin Rodewald (1. TSA d. SV Grün Weiß Wittenberg-Piesteritz).

Die dritte Entscheidung des Nachmittags fiel bei der Jugend: Drei Landestanzsportverbände waren mit je zwei Paaren in der Endrunde vertreten und aus jedem Land stand schließlich ein Paar auf dem Siegerpodest.

Der Titel ging nach Brandenburg: Richard Kutscher/Kati Richter (Elegance Potsdam) wurden von den sieben Wertungsrichtern in sechs Tänzen – von Slowfox bis Paso Doble – auf Platz eins gesehen. Silber ging nach Sachsen: Kristian Eisenblätter/Melanie Richter (Tanzsportclub Casino Dresden) legten mit drei gewonnenen Standardtänzen hierfür die Basis. Bronze für Berlin ertanzten Anton Majatschek/Nerea Sadowski (Ahorn Club, TSA im Polizei-SV Berlin), die das Top-Trio mit einer sehr ausgeglichenen Leistung über alle Tänze komplettierten. Den Jive als letzten Finaltanz dieser Altersgruppe gewannen Henryk Wuttke/Analena Krause (Elegance Potsdam).

Bereits am Nachmittag hatten die sieben Paare der Hauptgruppe ihre Vorrunde getanzt. Die Entscheidung fiel am Abend im Rahmen einer Ballveranstaltung vor 350 Zuschauer*innen, die alle verbliebenen sechs Endrundenpaare mit sehr viel Applaus unterstützten.

Die neue Berliner Paarkonstellation Pascal Etzold/Cindy Jörgens (TSZ Blau Gold) wurde von den eigenen Fans besonders lautstark angefeuert und überzeugte zugleich das Wertungsgerecht in allen zehn Tänzen, die sie alle gewannen. Vizemeister wurden Max Naumann/Konstanze Freitag (TC Rot-Weiß Leipzig), die in acht der zehn Tänze vor den schließlich Drittplatzierten, ihren Vereinskameraden Wladislaw Riedinger/Michelle Uciteli, lagen. Letztere konnten einzig in Paso Doble und Jive besser abschließen.

Das ausrichtende TSZ Blau Gold Berlin hatte mit der Traditionsturnierstätte des Tegeler Palais am See nicht nur einen idealen Ort, sondern durch gute Organisation ebenso einen würdigen und schönen Rahmen geboten. Der hohe Zuspruch zeigte einmal mehr die Anziehungskraft der Turnierart Kombination und bot den erfreulich zahlreichen Gästen in allen Altersgruppen Tanzsport auf höchstem Niveau.

LTV Berlin / TS

LM-ERGEBNISSE
www.ogy.de/berlin-lm-062023



Junioren II:
Max Diemke/Jessica Diemke

Masters I:
Fabian Wendt/Anne Steinmann



Jugend:
Richard Kutscher/Kati Richter

Hauptgruppe:
Pascal Etzold/Cindy Jörgens

Fotos: Dorit Wuttke





Deins!

[... gibt es hier]



[www.ogy.de/tanzspiegel-abo]

Das Printmagazin abonnieren
und nichts mehr verpassen!
Lesevergnügen und Lesefreiheit
jeden Monat bequem frei Haus.



**Lesen, was die
Tanzszenen bewegt.**

MARKT

100 Jahre
Deutscher
Tanzsportverband

**ZIEMLICH
COOL**

**DAS
SIND
WIR**

SICHERE
DIR EINE
JUBILÄUMS-
AUSGABE



TAF TURNIER KALENDER

www.taf-germany.de
→ Turniere
→ Turnierkalender



LEHRGÄNGE & SCHULUNGEN

www.tanzsport.de
→ Sportwelt
→ Lehre
→ Lehrgangsdatenbank



PLATZ



HERAUSGEBER
Deutscher
Tanzsportverband e. V.

BUCHAUSFÜHRUNG
Gebundene Ausgabe mit
Hardcover, 204 Seiten
Maße: 30 x 21 x 2 cm

PREIS
26,75 Euro
zuzüglich Versand-
kosten: 6,20 Euro

BESTELLUNGEN
via E-Mail an:
tanzwelt@tanzsport.de



Foto: Daniel Grosch/Archiv

BREITENSORT WETTBEWERBE

www.tanzsport.de

- Sportwelt
- Breiten-und-Freizeitsport
- Breitensportwettbewerbe



Foto: Bob van Ooik/Archiv

WETTKAMPF KALENDER

www.tanzsport.de

- Sportwelt
- Standard-und-Latein
- Turnierdatenbank



ANZEIGE

56. Ostsee Tanzsport Seminar in Holm

Pokalturniere

„Die Ostsee tanzt“
25.08. - 27.08.2023 für alle
Masterklassen:
D – S I / II / III / IV
Standard & Latein
ET Anti Aging Trophys.
70+, 75+ und 80+

Unterricht in
allen 5 Standardtänzen,
abends zusätzlicher
Unterricht: Fitness- und
Aufwärmtraining, usw.,
schriftliche Unterlagen
für jedes Paar.

Im August
19.08. - 24.08.2023

mit den
3-fachen Europameistern
Tanja Larissa & Thomas Fürmeyer

Foto:
Anna Leste



Das Tanzsport Seminar für
Breitensport, D-S Klasse
in den Standardtänzen.
ab € 274,50 pro Person.

„Urlaub & Tanzen“ im
tropischen Palmengarten
im Ostsee Ferienpark
Holm, direkt am Strand.

Begrüßungsbuffet,
tägl. freies Training,
Schminkkurs,
Ostseeabend
und lassen Sie sich
überraschen...

Information und Anmeldung: Tanja Larissa & Thomas Fürmeyer
Telefon: 040 / 522 56 00 Mobil: 0172 / 977 90 33
E-Mail: Thomas.Fuermeyer@t-online.de Homepage: www.Fuermeyer.de

BERLIN TANZT

Erstes internationales Berlin Dance Festival
punktet mit rund 800 Starts



BERLIN 
DANCE
FESTIVAL

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt – so in etwa könnte man die Premiere des Berlin Dance Festivals überschreiben, das am ersten Aprilwochenende ausgetragen wurde. Mit hoher Risikobereitschaft und noch höherem persönlichen Einsatz stampften die Verantwortlichen ein neues Veranstaltungsformat aus dem Boden, das mit rund 800 Starts von nationalen und internationalen Paaren punktete. Viele amtierende Weltmeister und erfolgreiche World-Games-Tänzerinnen und -Tänzer gaben sich in Berlin-Pankow die Ehre. Über drei Tage lang avancierte die Max-Schmeling-Halle zum Tanzsportmekka. Mit einer Erfolgsbilanz von 30 Finalteilnahmen in 15 internationalen Wettbewerben, darunter zwei Weltmeisterschaften, dürfte sowohl Tanzsport Deutschland als auch der Landestanzsportverband Berlin mehr als nur zufrieden sein.





Platz satt bot die Max-Schmeling-Halle dem Berlin Dance Festival – garniert mit einem Sahnehäubchen. Dank der Unterstützung des Landes Berlin konnte der ausrichtende Landestanzsportverband Berlin die Halle drei Tage lang mietkostenfrei nutzen. Foto: René Bolcz



566 Paare aus 29 Nationen wollten die Premiere des Berlin Dance Festivals (BDF) nicht verpassen. Foto: AR Fotografie/Benger

HOLPRIGER START

Dabei war der Weg von der ersten Idee bis hin zur Premiere mit vielen großen und kleinen Stolpersteinen gepflastert. Das Ziel war von Beginn an klar definiert: „Die Stadt kam auf uns zu, weil sie wieder große internationale Tanzsportevents in der Bundeshauptstadt und in der Max-Schmeling-Halle haben wollte“, erläutert Thorsten Süfke, LTV-Präsident von Berlin. Kein Wunder, sind doch der Landestanzsportverband und die Berliner Tanzsportvereine über viele Jahre mit dem Blauen Band sowie dem Summer Dance Festival neben zahlreichen Weltmeisterschaften als gute Ausrichter weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. „Wir hatten in den vergangenen Jahren beim »Blauen Band« schon das Problem, dass wir mit der Halle aus allen Nähten platzten und eine Ausweitung der internationalen Turniere unmöglich war. Es musste also ein neues Konzept her, dass alle Möglichkeiten und Erwartungen umfasste. Dieses wurde bereits 2021 geboren, konnte jedoch wegen Corona erst ein Jahr später in abgespeckter Form (Turniere auf nationaler Ebene) in den Hallen A und B des Max-Schmeling-Hallen-Komplexes umgesetzt werden.“

GROSSE WERTSCHÄTZUNG

Im Mittelpunkt stand die Ausrichtung mindestens einer Weltmeisterschaft. Großartige Unterstützung erfuhren die Verantwortlichen vom Land Berlin. Dieses stellte die Max-Schmeling-Halle für das Berlin Dance Festival

mietfrei zur Verfügung. Gerade die nicht-olympischen Disziplinen und Sportarten, zu denen Tanzen auch gehört, sind oftmals aus langer Tradition in Berlin von großer Bedeutung. In jedem Jahr gibt es für den Landestanzsportverband Berlin die Möglichkeit, die Max-Schmeling-Halle drei Tage lang kostenfrei für eine internationale Veranstaltung zu nutzen. Eine Unterstützung, von der viele Ausrichter in unserem Land nur träumen können.

Die Wertschätzung des Engagements der Berliner für den Tanzsport zeigt sich auch in der langen Liste der Ehrengäste an dem gesamten Wochenende. Unter den Gästen waren mehrere LSB-Präsidiumsmitglieder, angeführt von Präsident Thomas Härtel und Peter Hanisch, Ehrenpräsident des Landessportbundes Berlin. Gabriele Freytag, Referatsleiterin Standortmarketing und Sportentwicklung in der Berliner Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport, eröffnete am Samstagabend in Vertretung der Schirmherrin und Sport-Senatorin Iris Spranger, die kurzfristig bei den Koalitionsverhandlungen teilnehmen musste, den Senatsempfang im Anschluss an das WM-Finale. „Das Finale hat mich sehr beeindruckt. Der Tanzsport ist mit seiner Dynamik und Vielfältigkeit eine Bereicherung für die Sportmetropole Berlin. Gerade der Gesellschaftstanz hat in Berlin eine lange Tradition. Fand doch vor 110 Jahren das erste Tanzturnier hier in Berlin statt. Wir, die Stadt Berlin, der Senat und auch die Sportmetropole Berlin haben dieses Festival sehr gerne unterstützt und würden uns sehr freuen, wenn sich diese Veranstaltung hier etab-

liert“, damit eröffnete Gabriele Freytag ihre Rede vor den geladenen Gästen. Auch lobte sie das kontinuierliche und vielseitige Engagement der rund 60 Tanzsportvereine in Berlin. „Wir schätzen das sehr“, mit diesen Worten bedankte sie sich bei Thorsten Süfke und dem Landestanzsportverband Berlin für den hohen Einsatz für das Berlin Dance Festival.

Unter den Ehrengästen war auch DTV-Präsident Dr. Tim Rausche, der sich ebenfalls über die gelungene Festivalpremiere freute: „Jetzt stehen wir hier und erleben eine aus dem Blauen Band und dem Summer Dance Festival komprimierte Veranstaltung, eben eine gelungene Berlin Dance Festival Premiere. Nach Corona durften wir bereits 2022 einen ersten kleinen Probelauf erleben, aus dem nun ein tolles Event in der Arena hervorgegangen ist. Hier passt alles zusammen: Das vorbildliche ehrenamtliche Engagement, die tolle Location und letztlich mit der großartigen finanziellen Unterstützung von Stadt, Senat, dem Landessportbund Berlin und der Sportmetropole Berlin stimmt auch der finanzielle Background. Vom 17. bis 25. Juni werden hier in der Hauptstadt die Special Olympics World Games ausgetragen, und wir als Tanzsport Deutschland werden mit unserem DTV-Tanz des Jahres wieder mit dabei sein. Das zeigt die integrative Kraft des Tanzsports. Möge diese weiterwachsen.“

Auch der DTV-Präsident bedankte sich bei allen Verantwortlichen für die hervorragende Umsetzung und Durchführung des Berlin Dance Festivals.

DTSJ- JUGENDSCHUTZPRÄDIKAT

Dass der Landestanzsportverband Berlin nicht nur „Veranstaltungen kann“, sondern auch auf weiteren sportpolitischen Gebieten ganz vorne mit dabei ist, bewies eine Auszeichnung, die im Rahmen der Junioren- und Jugendturniere in Halle C vorgenommen wurde.

Unmittelbar nach dem Finale des internationalen Turniers der Junioren II B-Standard ergriff DTV-Präsident Dr. Tim Rausche das Mikrofon und widmete sich einem Thema, das im Deutschen Tanzsportverband oberste Priorität besitzt: Kinder- und Jugendschutz. „Berlin engagiert sich sehr stark im Bereich Jugendschutz und Prävention sexualisierter Gewalt. Berlin wurde bereits als erstem Landesfachverband das Kinderschutzsiegel des LSB Berlin verliehen. Heute zeichne ich Euch für das Engagement auf diesem Gebiet im Namen von Tanzsport Deutschland mit dem dtsj-Jugendschutzprädi­kat aus.“ Mit diesen Worten würdigte Tim Rausche den jahrelangen Einsatz und vor allem die Einhaltung der Regeln im Zusammenhang mit dem so wichtigen Thema Jugendschutz. DTV-Jugendwartin Sandra Bähr überreichte das Prädi­kat an die Verantwortlichen des Landestanzsportverbandes, Anne Bengler und Thorsten Sufke (beide Jugendschutzbeauftragte in Berlin). Meral Molken­thin, Beauftragte für Kinder-

schutz und Prävention sexualisierter Gewalt im Sport im LSB Berlin, war in der Max-Schmeling-Halle ebenfalls zu Gast und freute sich mit den Tanzsportverantwortlichen über die Auszeichnung ihres Landesfachverbandes für Tanzen.

MEDIALES INTERESSE

Das erste internationale Berlin Dance Festival am ersten Aprilwochenende traf auf sehr großes mediales Interesse. Bereits einen Tag vor dem offiziellen Startschuss informierte der Regionalsender rbb24 Sport über das bevorstehende Ereignis und war am Tag der Eröffnung direkt in der Arena vor Ort. SportFanat, das Videoportal für Sport und Sportvereine aus Berlin, berichtete auf seinem YouTube-Kanal sowohl über die Weltmeisterschaft über Zehn Tänze als auch über das International Open Lateinturnier und das Open Standardturnier der Senioren I.

Der Tagesspiegel Berlin beteiligte sich mit mehreren Vorankündigungen an dem Geschehen in der Max-Schmeling-Halle. Radioeins vom rbb und die Berliner Woche ließen das Event ebenfalls nicht an sich vorüberziehen, ohne darüber zu berichten. Ein eigener BDF-Social-Media-Kanal sorgte gemeinsam mit dance_mode für entsprechende Aufmerksamkeit auf Instagram.

ZUKUNFT

Es wird sicherlich noch ein wenig dauern, bis sich diese Veranstaltung etabliert und zum festen Bestandteil im Kalender der Tanzsportcommunity wird. DTV-Ehrenpräsident Franz Allert, der mit seiner Frau Marion ebenfalls alle drei Tage vor Ort dabei war und die Veranstaltung mit seinem Turnierleitereinsatz unterstützte, freute sich – ebenso wie Thorsten Sufke – sehr über viel Lob und Zuspruch aus den Reihen der Aktiven und der Funktionäre. Einen Wermutstropfen hatten an diesem Wochenende jedoch alle zu schlucken: die nur mäßigen Zuschauerzahlen über alle Tage. „Vielleicht müssen wir noch einmal über das Programm nachdenken und ein weiteres Highlight außerhalb des Tanzsports mit integrieren“, so die ersten Überlegungen von Franz Allert.

Sicher werden die Verantwortlichen die Erfahrungen mit dem Berlin Dance Festival in der Nachbetrachtung bewerten und Anregungen für das nächste Jahr aufnehmen. Die Öffentlichkeitsarbeit für die Veranstaltung muss wohl weiter intensiviert werden – nicht nur nach außen, sondern auch nach innen. Wenn nur die Hälfte der rund 5000 Einzelmitglieder des Landesverbandes Berlin die Veranstaltung besuchen würde, wäre schon viel gewonnen. Deshalb zum Schluss: Auf Wiedersehen in der Max-Schmeling-Halle 2024! ■

Gaby Michel-Schuck

DTV-Präsident Tim Rausche (links) zeichnete den Landestanzsportverband Berlin für sein Engagement im Bereich Jugendschutz und Prävention sexualisierter Gewalt mit dem »dtsj-Jugendschutzprädi­kat« aus. Die Urkunde überreichte DTV-Jugendwartin Sandra Bähr (rechts) an die Berliner Jugendschutz-Beauftragten Anne Bengler (Dritte von links) und Thorsten Sufke (Zweiter von rechts). Ebenfalls zu Gast in der Max-Schmeling-Halle war Meral Molken­thin (Zweite von links), die als Beauftragte für Kinderschutz und Prävention sexualisierter Gewalt im Sport im LSB Berlin fungiert. Foto: AR Fotografie/Bengler



Tatkräftige Unterstützung erhielt das BDF-Team von einem illustren Berliner Paar: Anne Steinmann und Fabian Wendt, amtierende Vizeweltmeister Senior I Standard. Foto: René Bolcz



REZENSION

BUCHBLICK

Aktuelle Fachliteratur
vorgestellt von OLIVER KÄSTLE



**DONNIE BURNS M.B.E.
and HEIDI BURNS**

„Burns Latin TEK“

Donnie Burns, MBE, sechszehnfacher Weltmeister in den lateinamerikanischen Tänzen und WDC-Präsident, hat zusammen mit seiner Frau Heidi die „Burns Latin TEK“ in allen fünf Tänzen herausgebracht.

Diese Technikbücher decken den »Basic Syllabus« ab und sind im WDC offizielles Ausbildungsmaterial.

Wie zu erwarten, sind diese Bücher sehr stark an der Laird-Technik orientiert. Schade, dass es nicht viele zusätzliche Informationen gibt, die die Laird-Technik signifikant ergänzen. Ein sehr interessanter Ansatz, zu dem ich mir eine detailliertere Beschreibung gewünscht hätte, ist die neue Spalte »Body Speed« in der das Körperverhalten in »cold/medium/hot« eingeteilt wird. Es gibt interessante, neue Erklärungen zu den ursprünglichen kubanischen und brasilianischen Figurennamen und deren alternativen Ausführung, wie z. B. der Fan-Schluss-Aktion der Dame (*El Abanico*). Außerdem wurden neue Figuren beschrieben wie z. B. Sb-Batucadas, Sb-Travelling Diagonal Zig-Zag oder Rb-Switch-Back. Das Farblayout finde ich gewöhnungsbedürftig.

2021, Paperback, englisch
circa 110–140 Seiten je nach Tanz
Vertrieb: Casa-musica.com | € 49,95

SPORTKOMPAKT

WDSF OPEN JUNIOR II STANDARD

Die Kleinsten ganz groß

Parallel zur Vorrunde der Weltmeisterschaft in der Arena starteten im Saal C die Junioren II in ihr internationales Standardturnier. 23 Paare aus neun Nationen zeigten tolle Leistungen. Noch vier Nationen waren in der Schussrunde vertreten. Die Polen Wojciech Wojcik/Weronika Pujanek ließen vom ersten Moment keinen Zweifel daran, dass sie als klare Sieger vom Parkett gehen würden. Ihnen folgten auf dem zweiten Platz Maddox Loevenhardt/Sara Coman aus Spanien. Lediglich mit 0,5 Punkten Abstand belegten Raiens Dusa/Dana Lebedeva (Lettland) Rang drei. Nach Körpergröße waren sie die kleinsten, tänzerisch jedoch standen sie ihrer „großen“ Konkurrenz in nichts nach: Als bestes deutsches Paar belegten **Kiril Alexander Denius/Jana Milicevic** den fünften Platz in einem sportlich hochkarätigen Standardfinale der Junioren. Die Bremer **Vladislav Saliij/Edera Gulpe (Foto)** erreichten mit dem elften Platz als zweitbestes deutsches Paar das Semifinale.



WDSF OPEN JUNIOR II LATIN

Spanische Junioren ganz vorn

Dreißig Jahre lagen zwischen den ersten beiden Turnieren des letzten Tages in der „Nebenhalle“ C: Junioren II Latein und Senioren II Latein. Bei den Junioren II gingen 33 Paare aus 16 Ländern an den Start. Im Semifinale waren noch vier DTV-Paare dabei, von denen es eines ins Finale schaffte. **Kiril Alexander Denius/Jana Milicevic (Foto)**, das mit Abstand kleinste Paar im Finale, waren nicht zu übersehen. Ihre Platzierungen im Finale brachten die beiden Düsseldorf-er geradewegs auf den Bronzerang mit zwei Punkten Abstand vor dem vierten Rang. An der Spitze ging es sehr eng zu. Die spanischen Vertreter Maddox Loevenhardt/Sara Coman gingen im ersten Tanz in Führung, verloren diese nach dem zweiten Tanz und gewannen anschließend Rumba und Paso Doble, womit der knappe Sieg gesichert war. Die Letten Kristians Kalvans/Debora Cherepanova gewannen Cha-Cha-Cha und Jive und wurden am Ende zweite.

WDSF OPEN YOUTH LATIN

Einer kam durch

Keine 48 Paare und ein kleiner Fehlstart – eine Startnummer war doppelt vergeben worden, doch Chairperson Ivo Münster hatte ein wachsameres Auge und reagierte sofort – das war der Einstieg für 47 Paare der Jugend Latein. 26 Paare davon kamen aus Deutschland, lediglich eines von ihnen schaffte es, in die Runde der besten sechs Paare einzuziehen. Die ersten drei Plätze wurden ganz klar an Lettland, Israel und Litauen vergeben. Richards Krivins/Marija Golubeva siegten in allen Tänzen vor Ron Wiener/Sonya Popova und Aivaras Kuoga/Eliza Abdellaoui. Ein für sie tolles Ergebnis ertanzten sich **Daniel Pastuchov/Anastasia Elkin (Foto)**. Sie erreichten in diesem starken Feld als bestes deutsches Paar den fünften Platz.



WDSF OPEN YOUTH STANDARD

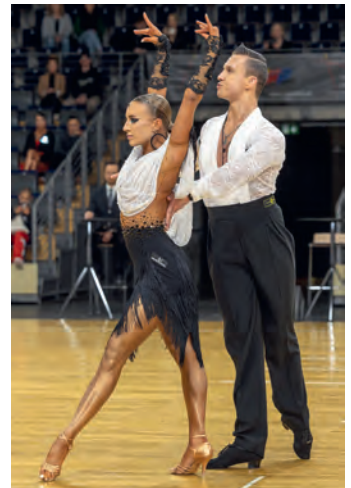
Sieg für Junioren-II-Weltmeister in der Jugend

Die zweite Goldmedaille beim Berlin Dance Festival sicherten sich die Weltmeister der Junioren II in der Standardsektion, Richards Krivins/Marija Golubeva. Das Paar hatte tags zuvor bereits das Lateinfeld der Jugend in Halle C dominiert. Am letzten Festivaltag überzeugte es mit seiner Standardleistung ebenfalls. Ein tolles Turnier tanzten **Dmytro Gorobets/Lara-Marie Klug (Foto)**, die im Dezember Tanzsport Deutschland auf der Standardweltmeisterschaft der Jugend in Kroatien vertreten hatten. Sie belegten mit zwei dritten und drei zweiten Plätzen in Berlin den zweiten Platz vor Konstantin Dikenshtein/Daria Kozak aus der Ukraine. Auch dieses Paar hatte als Allrounder seine Doppelpartnärmöglichkeit genutzt und am Vortag im Semifinale des WDSF Open Lateinturniers getanzt.

WDSF WORLD OPEN STANDARD

World-Games-Elite in Berlin

Eindeutiger hätte das Ergebnis gar nicht sein können: Die amtierenden Deutschen Meister **Tomas und Violetta Fainsil (Foto)**, WM- und EM-Finalisten sowie Vierte der World Games in Birmingham, brillierten auch bei der Premiere des Berlin Dance Festivals. In zwei Solotänzen (Tango und Quickstep) und drei Gruppentänzen (Langsamer Walzer, Wiener Walzer und Slowfox) setzten sie sich an die Spitze des mit 76 Paaren besetzten internationalen Feldes und gingen als erste Berlin-Dance-Festival Sieger der Amateure Standard vom Parkett. Die Plätze zwei und drei gingen an die World-Games-Semifinalisten Rares Cojoc/Andreea Matei und Matusz Brzozowski/Justyna Mozdzzonek. Zwei weitere deutsche Paare erreichten das Semifinale. Yahor Boldysh/Irina Averina belegten den achten Platz und Dominik Stöckl/Anna Gommer beendeten ihr erstes Berlin Dance Festival auf dem zwölften Platz.



WDSF INTERNATIONAL OPEN LATEIN

Gold für Anna und Artur

Sie beherrschten bereits zum fünften Mal das Teilnehmerfeld eines International Open Lateinturniers – beim Berlin Dance Festival jedoch standen sie zum ersten Mal ganz oben auf dem Siebertreppchen: Die amtierenden Show-Dance-Weltmeister und deutschen Vizemeister **Artur Balandin/Anna Salita (Foto)** ertanzten sich mit 43 von 45 möglichen Einsen die BDF-Goldmedaille. Die Silbermedaille ging mit Tomer Zveniatsky/Elizaveta Pustornakova nach Israel. BDF-Bronze ging an Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova. David Jenner/Elisabeth Tuigunov komplettierten als drittbestes deutsches Paar in diesem Feld das Finale mit Platz sechs.

WDSF OPEN SENIOR I STANDARD

Sieg geht nach Italien

Von zehn Nationen und 38 Paaren verblieben in der Schlussrunde sechs Paare aus vier Ländern. Die amtierenden Weltmeister Manuel Guidotti/Silvia Mariotti gaben nicht einen Tanz ab und standen auch in Berlin ganz oben auf dem Siegereppchen. Der zweite Platz ging klar an die Vizeweltmeister und Lokalmatadore **Fabian Wendt/ Anne Steinmann (Foto)**. Alexander und Laura Voges hatten auf der Weltmeisterschaft in Sibiu den Einzug ins Semifinale knapp verpasst und freuten sich über die BDF-Bronzemedaille. Neben dem Siegereppchen auf Rang vier nahmen als drittes deutsches Paar Niels Hoppe/Reenste Seidenberg Aufstellung.



WDSF OPEN SENIOR I LATIN

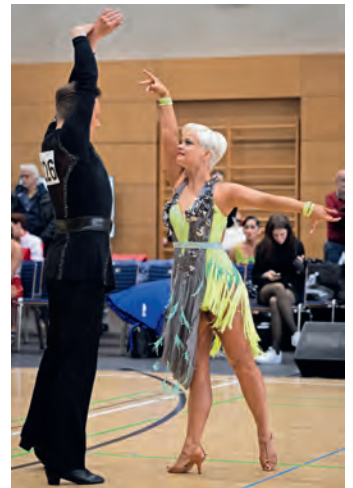
Berliner Doppelerfolg

Bei den Senioren I Latein gingen 22 Paare an den Start, davon fast die Hälfte aus dem DTV. Der Sieg ging klar mit fünf gewonnenen Tänzen nach Schweden an James Johansson/Leila Frovik. Platz zwei in allen Tänzen erreichten **Arno Klöckner/Juliane Braun (Foto)**. Auf den folgenden Plätzen ging es deutlich enger zu – die Plätze drei und vier sowie fünf und sechs lagen jeweils nur um einen Punkt auseinander. Mit drei dritten Plätzen erreichten Thomas Lennefer/ Rosina Witzsche das Treppchen und sorgten somit für einen Berliner Doppelerfolg.

WDSF OPEN SENIOR II STANDARD

Ohne Stern zum Sieg

Das größte Feld am Samstag stellten die Senioren II Standard mit 93 Paaren, darunter drei Finalisten der letzten Weltmeisterschaft (Dezember 2022). Diese drei Paare – Simsons/Simsone, Lukawczyk/Desai und Munar Vidal/ Garcia Perello stellten eine Hälfte der Endrunde, dazu kamen Thomas Rimkus/Nerija Surblyte sowie die DTV-Vertreter **Fabian Lohauß/ Simone Braunschweig (Foto)** und Maksim Tschernin/Diana Pierau. Überraschender Sieger wurde das einzige Paar ohne „Sternchen“ im Finale: Thomas Rimkus/Nerija Surblyte gewannen alle Tänze und hängten damit die Vizeweltmeister der Senioren II ab – Gatis Simsons/ Julia Simsone belegten den zweiten Platz, wobei sie den Quickstep an die drittplatzierten Slawek Lukawczyk/Janine Nicole Desai abgeben mussten. Die beiden DTV-Paare im Finale gruppierten sich um den fünften Platz – auf Rang vier Fabian Lohauß/Simone Braunschweig, auf Platz sechs Maksim Tschernin/Diana Pierau.



WDSF OPEN SENIOR II LATIN

Überraschung in Halle C

Hoch hinaus wollten die Senioren II Latein mit ihren Startnummern – diese waren vierstellig. Die Zahl der Paare war natürlich weit davon entfernt. 30 Paare, davon die Hälfte aus dem DTV, stellten sich dem Vergleich in den Lateintänzen. Drei DTV-Paare bestritten das Finale zusammen mit Gästen aus Lettland, Frankreich und Japan. Mit einem deutschen Sieg war zu rechnen, aber das Ergebnis überraschte trotzdem. **Michael und Melanie Schwiefert (Foto)** setzten sich mit dem Sieg in drei Tänzen an die Spitze, gefolgt von Kalvis Deaks/ Dina Deaka aus Lettland und Ludovic Laczkowski/ Patricia Dore (Frankreich). Die vermeintlichen Favoriten Marc Becker/Nicole Giersbeck kamen nicht auf, sondern neben dem Treppchen an.



AUTORINNEN:

Gaby Michel-Schuck
Ulrike Sander-Reis

FOTOGRAF(INN)EN:

René Bolcz [5]
AR Fotografie [8]
Anne und Nils Bengler



WDSF OPEN SENIOR III STANDARD

Deutsch-italienisches Finale

Das dritte Turnier des ersten Festivaltages tanzten 116 Paare der Senior III Standard in der großen Arena der Max-Schmeling-Halle. Nach vier Runden standen die besten sechs Paare fest, die sich ein sehenswertes Finale lieferten. Mit allen gewonnenen Tänzen setzten sich die **Nürnberger Ingo Bauer/Sandra Fürsattel (Foto)** klar an die Spitze des Feldes. Ebenso klar wurde Platz zwei an Roberto Antenore Marzorati/Claudia Gallo vergeben. Die Deutschen Meister der Kombination, Peter und Sibylle Schmiel, ertanzten sich ihre erste BDF-Bronzemedaille.

WDSF OPEN SENIOR IV STANDARD

Durchmarsch für die Weltmeister

Klar in allen Tänzen gewannen die Österreicher Michael Pauser/Claudia Molecz das Turnier der Senioren IV in Berlin. Die amtierenden Weltmeister dominierten das Feld von Anfang an und gaben nur wenige Einsen ab. Nicht ganz so eindeutig war die Wertung auf dem zweiten Platz. **Alfons und Beatrix Schwake (Foto)** belegten diesen mit abwechslungsreichen Wertungen in den ersten vier Tänzen und wurden damit auch Zweite im Endergebnis. Auch der dritte Platz ging an ein DTV-Paar: Alexander und Anne-Gabriele Beaumont wehrten die italienische Konkurrenz in drei Tänzen erfolgreich ab. Mit 30 Paaren bildeten die Senioren IV eines der kleineren Felder des zweiten Turniertages in Berlin.

WDSF OPEN SENIOR III LATIN

Platz drei bleibt in Berlin

29 Paare der Senioren III Latein eröffneten das dreitägige Festival mit einer aufmunternden Samba. Acht Paare aus dem DTV starten in dem sehr internationalen Feld, das von USA bis Japan reichte. Im Finale waren die Gäste aus dem Ausland fast unter sich. Nur **Dr. Marcus und Jenny Hötzel (Foto)** vertraten die Gastgeber in der Schlussrunde in doppelter Hinsicht – das DTV-Paar startet für Blau-Silber Berlin. Sein dritter Platz war sehr umkämpft – nur zwei Punkte trennten die Berliner von ihren Verfolgern. Noch enger ging es an der Spitze zu. Die Führung wechselte nach jedem Tanz mit dem besseren Ergebnis für Herbert und Beatrix Schoepf aus Österreich. Der Wiedereinstieg nach drei Jahren Turnierpause war damit perfekt gelungen. Zweite wurden mit einem Punkt Abstand Mindaugas Baskys/Mika Simkunaite aus Litauen.



SPORT
KOMPACT

WELTMEISTERSCHAFT SENIOR II TEN DANCE

VIZEWELTMEISTER
SENIOR II TEN DANCE
Alexander und
Marina Engel.
Foto: René Bolcz

Alexander und Marina Engel strahlten bei der Weltmeisterschaft Senior II Ten Dance mit ihren Medaillen um die Wette.

„Wir sind Vizewelt- meister!“

Vierzig Mal gaben die beiden in der Berliner Max-Schmeling-Halle Vollgas und zogen an 48 der fünfzig gestarteten Paare aus fünfzehn Nationen – fünfzehn von ihnen stammten aus Deutschland – vorbei. Wir berichten, wie die Baden-Württemberger nach der Silbermedaille griffen und warum Julian und Brigitte Heubeck, die Viertplatzierten aus Bayern, in Zukunft das Siegerpodest ins Visier nehmen könnten.



Alexander und Marina Engel strahlten. So sehr, dass die Silbermedaillen, die die beiden seit wenigen Minuten um den Hals trugen, schon beinahe etwas zu verblassen schienen. Langjährige Weggefährten, Freunde, Förderer und Fans freuten sich mit ihnen und standen beinahe Schlange, um den neuen Vizeweltmeistern die Hände zu schütteln und ihnen zu ihrem Erfolg zu gratulieren. Die erste WM-Silbermedaille, die sie auf internationalem Parkett gewannen, seit sie 2013 bei den GOC in Stuttgart ihr gemeinsames Debüt bei einem WDSF-Turnier gegeben hatten – damals übrigens bei den Senior I Standard. „Wir sind Vizeweltmeister. Daran müssen wir uns erst noch gewöhnen“, sagte Alexander Engel nach der Siegerehrung mit einem leichten, freudigen Quietschen in der Stimme und einem breiten Grinsen im Gesicht.

Auch seine Tanzpartnerin und Ehefrau Marina schwebte sichtbar im siebten Himmel. Wie sie den rund zehnstündigen Tanzsportkrimi, in dem sie eine der Hauptrollen innehatte, erlebt hatte? „Für uns war es ein Mega-Turnier, und wir sind super zufrieden, sowohl mit dem Ergebnis als auch mit unseren Leistungen.“ Zwar hätten die beiden im Semifinale ein kurzes „Kopftief“ gehabt, die Zeit in der etwas längeren Pause bis zum Finale aber gut genutzt, um es zu überwinden. Alexander Engel fügte hinzu: „Wir waren gut vorbereitet und haben im Vergleich zur letzten WM eine Riesensteigerung zeigen können. Wir haben heute mit viel Energie getanzt und die Leute haben darauf reagiert. Außerdem hatten wir viel Spaß auf der Fläche und konnten das auch zeigen.“ Auf die Frage, über welche Stärken sie generell als Paar verfügen, antworteten die Engels: „Auf Turnieren sind wir ein gutes Team. Wir achten aufeinander, gehen sorgsam miteinander um und unterstützen uns, um die unterschiedlichen Bedürfnisse des jeweils anderen so gut es geht zu erfüllen.“

„Es wird ein richtig guter Kampf werden“

Zweimal schon – 2021 und 2022 – hatten die amtierenden Deutschen Kombinationsmeister bei einer WM Senior II Ten Dance auf dem Siegerpodest Stellung bezogen. Zweimal schon hatten sie die Bronzemedaille für sich beansprucht. Für Berlin, das zwar gute 500 Kilometer Luftlinie von ihrer Heimatstadt Reutlingen entfernt liegt, sich für die Baden-Württemberger an diesem Wochenende aber dennoch wie zu Hause anfühlte, hatten sie sich mehr vorgenommen. Und die Voraussetzungen dafür sahen gar nicht schlecht aus. Die Weltmeister des Vorjahres, Duarte Sousa/Elisabete Pera aus Portugal, waren nicht am Start. Die Vizeweltmeister Gokturk und Asli Yurtyapan aus den USA hatten die Engels in den letzten beiden Jahren nur einmal bei der

WM in New Orleans schlagen können, bei allen anderen direkten Aufeinandertreffen waren die Deutschen an ihnen vorbeigezogen. Die Rolle der geheimnisvollen Unbekannten nahmen Ruben Viciano Lopez/Eva Moya aus Spanien ein, die erst Anfang des Jahres in diese Altersgruppe gewechselt waren und zuvor dreimal den WM-Titel bei den Senior I abgeräumt hatten. „Im vergangenen Jahr waren diese beiden in der jüngeren Altersgruppe outstanding“, sagt Andrea Garcia Lopez, Heimtrainerin der Baden-Württemberger. „Im direkten Vergleich in Berlin habe ich aber gesehen, dass wir eine Angriffschance hatten und Alexander hat meiner Ansicht nach diese Möglichkeit auch gut genutzt. In meinen Augen hätten die Engels die Goldmedaillen verdient gehabt.“

Das internationale, neunköpfige Wertungsgesicht entschied anders und sprach den Spaniern 67 der 90 zu vergebenden Einsen zu – unterm Strich machte das einen ersten Platz in jedem Tanz. Neunzehn Einsen nahmen ihnen die Engels ab, was, abgesehen von einem dritten Rang im Langsamen Walzer, Platz zwei in allen weiteren Tänzen bedeutete. Damit ließen sie einmal mehr die US-Amerikaner hinter sich (3.). „Die Tendenz zeigt also eindeutig nach oben“, meint DTV-Verbandstrainer Florencio Garcia Lopez, der für die Zukunft einen „richtig guten Kampf“ zwischen den beiden besten Paaren der Welt prophezeit: „Wir werden mit den Engels fest daran arbeiten, diesen WM-Titel zu holen.“

Welche Stärken die Reutlinger mitbringen? „Sie sind sehr musikalisch und unglaublich natürlich“, meint der Verbandscoach. „Im Lateinbereich sind sie etwas stärker, holen in der Standardsektion aber extrem schnell auf. Wenn sie es schaffen, sich hier bis zur nächsten WM noch weiter zu verbessern, können sie angreifen.“ Am Trainingseifer der beiden dürfte es jedenfalls nicht scheitern, meint er. „Sie verfügen über eine enorme sportliche Intelligenz und zeigen eine hohe Konzentrationsfähigkeit, wenn es darum geht, Dinge zum richtigen Zeitpunkt abzuliefern. Ich habe es noch nie erlebt, dass sie bei einem Turnier versagt hätten. Beide sind Wettkampfmenschen mit einer wahnsinnigen mentalen Stärke.“ Beste Voraussetzungen also, um den Traum vom WM-Gold in der Zukunft wahrwerden zu lassen.

WM SENIOR II TEN DANCE
FINALE | VIERTER PLATZ
Julian und Brigitte Heubeck
könnten mit ihrer guten und
ausgeglichenen Leistung zu-
künftig auf Podestkurs gehen.
Foto: René Bolcz

„Wir sind super happy“

Über einen weiteren Finaleinzug freuten sich Julian und Brigitte Heubeck, die sich nach 2022 zum zweiten Mal auf Rang vier positionierten. „Wir sind super happy“, gab Brigitte Heubeck zu Protokoll, denn die Zeit vor der WM sei alles andere als einfach für die Holzkirchener gewesen. „Julian war bis vor einer Woche noch coronakrank, und ich hatte mit mehreren Muskelfaserrissen zu kämpfen. Deshalb sind wir ziemlich zufrieden damit, wie es heute für uns gelaufen ist.“

Fünfmal Platz vier in der Lateinsektion, zweimal Rang vier und dreimal Rang fünf im Standardbereich lautete das Finalurteil des Wertungsgeschichts für die amtierenden Deutschen Kombinationsvizemeister. Ein Blick in die Einzelwertungen verriet allerdings, dass sie den US-amerikanischen Bronzemedallengewinnern fünfzehn Dreien in den Latein- und vier weitere in den Standardtänzen abnehmen konnten. In der zuletzt genannten Sektion zückten die Unparteiischen sogar fünf Zweien und eine Eins für die Heubecks.

Für Andrea Garcia Lopez hätte für das zweite deutsche Finalpaar durchaus noch mehr drin sein können: „Tänzerisch habe ich die beiden auf Rang drei gesehen. Sie haben eine gute und ziemlich ausgeglichene Leistung gezeigt, auch wenn sie im Lateinbereich etwas besser waren.“ Für die Zukunft sieht sie die WM-Bronzemedallien in greifbarer Nähe für die Heubecks. „Es ist für sie auf jeden Fall machbar, und ich bin mir sicher, dass sie alles dafür tun werden, um dieses Ziel zu erreichen.“ ▶





WM SENIOR II TEN DANCE
SEMIFINALE | NEUNTER PLATZ
Alexandr Uciteli/Maria Bohmke: „Dass wir es
bis unter die Top Ten der Welt geschafft haben,
fühlt sich ziemlich gut an.“ Foto: René Bolcz

ABENTEUERLICHER FAMILIENAUSFLUG

Viele der deutschen Masters-Paare stehen immer wieder vor der Herausforderung, ihre familiären Verpflichtungen und den Tanzsport unter einen Hut zu bringen. Ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie es gehen kann, zeigten in Berlin Alexandr Uciteli/Maria Bohmke: Das Paar vom TC Rot-Weiß Leipzig machte aus dem Wettkampfwochenende kurzerhand einen erweiterten Familienausflug.

Zunächst war da das Senior II-Paar selbst, das gleich bei drei Turnieren (der WM Ten Dance und dem WDSF Open Standard am Samstag sowie dem WDSF Open Latein am Sonntag) an den Start ging – ein äußerst abenteuerliches Vorhaben, wie sich im Verlauf des Wochenendes noch zeigen sollte. Ebenfalls an Bord waren Alexandr Ucitelis Frau sowie seine Tochter Michelle, die mit ihrem Tanzpartner Wladislaw Riedinger an zwei Wettkämpfen (dem World Open Standard am Samstag und dem International Open Latein am Sonntag) teilnahm. Hinzu gesellte sich Maria Bohmkes Sohn Sebastian, der sich schon am Samstagmorgen um 9 Uhr mit der Handkamera bewaffnete, um seine Mutter und ihren Tanzpartner bei ihrem WM-Debüt auf Video festzuhalten. Am Ende sprang dabei für die Sachsen Platz neun im Semifinale heraus.

„Wir sind sehr zufrieden mit diesem Ergebnis. Platz neun an sich klingt zwar nicht ganz so schön, wenn man aber sagt, dass wir es bis unter die Top Ten der Welt geschafft haben, fühlt es sich dann doch ziemlich gut an“, sagt Maria Bohmke und auch Sohnmann Sebastian ist stolz auf die Leistung seiner fleißigen Mama.

Denn die war gemeinsam mit ihrem Partner direkt nach ihrem Ausscheiden bei der WM schon wieder bei der Vorrunde des eingebundenen WDSF Open Standardturniers über die Fläche gewirbelt. 35 Tänze und zehn Wettkampfstunden steckten dem Paar im Anschluss daran bereits in den Knochen, nicht eingerechnet die Vorbereitungs-, Anreise- und Eintanzzeit. Ein ziemlich langer Tag, an dem ihr Fanclub den beiden loyal und enthusiastisch zur Seite gestanden hatte.

„Irgendwann tritt aber auch der treueste Fanclub in den Streik“, weiß die zweifache Mutter. „Deshalb haben wir uns entschieden, das zweite Turnier nun freiwillig abzubrechen. Es wird ja mit zwei anderen Wettkämpfen geschachtelt ausgetragen und kann, je nachdem, wie weit wir kommen würden, noch eine ganze Weile dauern. Das wird einfach zu lang.“ Immerhin sollte auch der Folgetag noch ganz im Zeichen des Tanzsports stehen – bevor sich zumindest Familie Bohmke erst einmal einer ganz anderen Sportart zuwenden wollte.

„Meine Söhne fahren beide Kanu“, plaudert Mama Maria aus dem Nähkästchen. „Bei uns ist daher jedes Wochenende verplant. Entweder mache ich Sport oder die Jungs.“ Im zweiten Fall tauscht sie das Hotelzimmer oder – wie in Berlin – das Gästebett einer Freundin gegen ein Zelt im Grünen. Sicherlich ein angenehmes und entspanntes Ausgleichsprogramm zum Glitter und Glamour der Tanzsportwelt. Wobei, einen Haken gibt es ja immer: „Ich freue mich schon auf die Mücken“, sagt Maria Bohmke und lacht. *SCU*

„Die Masters machen einen unfassbaren Job“

Derartige Erfolge aufs Parkett zu bringen und in der Zukunft gar noch höher gesteckte Ziele zu verfolgen, verlangt allerdings nicht nur den Engels und den Heubecks, sondern auch den meisten anderen Paaren dieser Altersgruppe viel ab, weiß Florencio Garcia Lopez, der zum Abschluss noch eine Lanze für die deutschen Masters-Paare brechen möchte: „Ich habe unglaublich viel Respekt vor dem, was diese Paare leisten, die ja eine der tragenden Säulen des Deutschen Tanzsportverbandes bilden“, meint der DTV-Verbandstrainer. „Insbesondere bei den Masters I und II wollen die Leute in ihrem Beruf vielleicht noch die eine oder andere Stufe auf der Karriereleiter hochklettern, die meisten von ihnen haben zudem noch jüngere Kinder, die betreut werden möchten.“ Um also regelmäßig an Wettkämpfen teilnehmen zu können und mitunter weite Reisen dafür auf sich zu nehmen, brauche es zusätzlich zu sportlichem Ehrgeiz, Fleiß und Disziplin auch ein großes Organisationsgeschick. „Die Masters machen einen unfassbaren Job“, zieht er deshalb den Hut vor den Paaren, denen es tagtäglich gelingt, ihren Beruf, ihre Familie und ihren Sport miteinander zu vereinen. ■

Sandra Schumacher

ANZEIGE

**ANNELIESE
STRITZINGER**
TANZKLEIDER

- Exklusive Tanzkleidung
- Individuell abgestimmtes Design
- Professionelle Maßanfertigung
- Standard und Latein



Neue Website

Krokusstr. 13
82216 Maisach
Mobil: +49 151 21219652
anneliese@stritzinger.com
www.atelier-stritzi.de

WELTMEISTERSCHAFT SENIOR III LATIN

„Sie haben das Turnier ihres Lebens getanzt“

WM-DRITTE
SENIOR III LATIN
Rolf und Iris Pernat.
Foto: René Bolcz

Riesiger Erfolg für Rolf und Iris Pernat: Nach rund achteinhalb Stunden, vier Runden und damit insgesamt zwanzig Tänzen ließ das Paar aus Neustadt 74 der 77 gestarteten Konkurrenten aus achtzehn Nationen hinter sich und tütete nach Platz neun im Vorjahr nun in Berlin die Bronzemedaille ein. Wir verraten, weshalb dieses tolle Ergebnis die beiden deutlich stärker überraschte als ihren Trainer Emanuil Karakatsanis, wie sich Markus Völker/Wilhelmine Wolff als zweitbestes deutsches Paar geschlagen haben und welche beeindruckenden Bilanzen die deutsche Delegation außerdem vorweisen konnte.



So richtig fassen konnten sie es im ersten Moment noch nicht: Als LTV-Berlin-Präsident und WM-Zeremonienmeister Thorsten Süfke sie als Gewinner der Bronzemedailles aufrief, reckte Rolf Pernat die Fäuste gen Himmel, während seine Frau Iris überglücklich die Hände vors Gesicht schlug und ein wenig mit dem Kopf schüttelte. Ein Mix aus überschäumender Freude und totaler Überraschung stand den Deutschland-Cup-Siegern Latein von 2022 und erst zwei Wochen zuvor gekürten Deutschen Kombinationsvizemeistern ins Gesicht geschrieben. Der Applaus des kleinen aber lautstarken deutschen Fanblocks trug die Rheinland-Pfälzer schließlich zur untersten Stufe des Siegerpodests, an ihnen vorbei kletterten nur Petri und Ulla Jarvinen aus Finnland, die sich zum dritten Mal die Silbermedaille abholten, und die jetzt fünffachen Weltmeister Manuel Ramirez/Julia Lopez aus Spanien.

„Mit diesem Ergebnis haben wir überhaupt nicht gerechnet“, gab Iris Pernat wenig später offen und mit einem strahlenden Lächeln auf den Lippen zu. „Vor der WM hatten wir auf einen Platz im Semifinale gehofft, daher waren wir schon richtig froh über den Einzug ins Finale“, ergänzte ihre bessere Hälfte Rolf, der mit der gemeinsam gezeigten Leistung mindestens ebenso zufrieden war, wie sein Trainer Emanuil „Emi“ Karakatsanis.

Sportlich, zackig und eine mega Übersicht

„Der dritte Platz ist hammermäßig, die beiden haben das Turnier ihres Lebens getanzt und gezeigt, was sie wirklich können“, bringt es der Coach, der zahlreiche DTV-Masters-Paare betreut, nach der WM auf den Punkt. In allen fünf Tänzen hatte das internationale, neunköpfige Wertungsgericht die Pernats auf dem Bronzerang einsortiert, auch wenn die Einzelwertungen durchaus gemischt ausfielen. Dass seinen Schützlingen nach der letzten WM vor nicht einmal fünf Monaten ein derart großer Sprung nach vorne gelang, habe ihn nicht im Mindesten überrascht, sagt Emi.

Denn die Stärken, die die beiden auf die Fläche zaubern können, sind ihm bestens bekannt: „Bei Iris ist es ganz klar die Geschwindigkeit. Sie ist zackig, schnell und aktiv, hat klare Endpunkte in ihren Bewegungen und ist generell sehr sportlich. Rolf hat ein super Gespür für Musik, ist unglaublich rhythmisch und hat eine mega Flächenübersicht.“ Freie Räume auf der Fläche sehe er sofort und könne sie auch nutzen. Das sei eine Qualität, die auf Wettkämpfen mit darüber entscheide, wer ganz vorne mitspielt. „Als Paar arbeiten die beiden gut zusammen, wirken nach außen wie eine Einheit. Sie tanzen miteinander und sind sich ebenbürtig. Deshalb sind sie ein super Team“, erklärt Emi, der als



WM SENIOR III LATIN
SEMIFINALE | ACHTER PLATZ
„Markus Völker/Wilhelmine Wolff hätten die tänzerische Qualität gehabt, ins Finale zu kommen“, ist sich Emanuil Karakatsanis sicher.
Foto: René Bolcz

Elegant, natürlich und eine super Aufrichtung

Etwas weniger zufrieden zeigt sich der Coach aus Weinheim über das Abschneiden des zweitbesten deutschen Paares, Markus Völker/Wilhelmine Wolff, für das seiner Ansicht nach mehr hätte drin sein können. 2022 waren die Deutschland-Cup-Dritten mit Platz sieben noch am Ehepaar Pernat vorbeigezogen und nur knapp am Finale vorbeigeschlittert. In Berlin belegten sie nun Rang acht. „Die beiden hätten die tänzerische Qualität gehabt, ins Finale zu kommen“, ist sich Emanuil Karakatsanis sicher. Leider sei das Semifinale die schwächste Runde der Düsseldorf gewesen. „Die beiden haben sich in den letzten Monaten stark weiterentwickelt, konnten ihre Leistung aber nicht bis zum Ende durchhalten.“ Das sei wirklich schade für Völker/Wolff, die im Vergleich zu den Pernats einen gänzlich anderen Paartyp verkörperten. „Die beiden sind weniger sportlich, eher elegant und zeigen ein tolles Partnering“, erklärt Emi. „Wilmas Bewegungsabläufe sind unglaublich natürlich und ihre Linien sind super.“ Ihr Partner Markus steche derweil durch seine Größe, eine beeindruckende Länge im Körper und seine super Aufrichtung hervor. „Man sieht ihn sofort, wenn er auf der Fläche agiert, und somit auch Wilma, die sich so fantastisch bewegt.“

Lernwillig, beständig, fleißig

Aber nicht nur die Leistung der beiden besten deutschen Paare hebt Emi nach der WM hervor, auch die übrigen dreizehn Paare, die den DTV in Berlin vertraten, hätten seiner Ansicht nach eine ziemlich gute Figur abgegeben. „Hier muss sich

Mitglied des Pernat'schen Trainer*innenteams die beiden auch bei ihrer Wettkampfvorbereitung begleitete. „Nach der letzten WM haben sie viel an sich gearbeitet, haben sich mit den richtigen Inhalten auseinandergesetzt und waren auf den Punkt austrainiert“, gewährt Emi einen Blick hinter die Trainingskulissen und verrät, dass insbesondere das Thema Präsentation eine große Rolle gespielt habe. „Die beiden haben in den vergangenen Monaten große Fortschritte gemacht“, sagt er und betont, dass vor allem ihre Offenheit und ihr Wille sich weiterzuentwickeln ihnen den Weg in die Top Drei der Welt ebnet hätten.

Eine kleine Rolle dabei, dass die Pernats ihr Leistungspotenzial in Berlin voll ausschöpfen konnten, könnte auch die Heimatmosphäre gespielt haben, mutmaßt Emi: „Ich war bei der vorherigen WM nicht dabei, aber ich weiß, dass die beiden diesmal nicht so sehr unter Druck gestanden haben. Sie waren sehr gelöst, locker und mental entspannter. Das könnte natürlich damit zusammenhängen, dass sie zu Hause getanzt haben.“ Wie es in Zukunft für das Paar, das seit 2011 gemeinsam in beiden Sektionen an den Start geht, weitergehen könnte? „Das ist eine schwierige Frage, denn ein dritter Platz bei einer WM ist schon ein ziemlicher Meilenstein“, sagt Emi. Dennoch gebe es im Tanzsport freilich immer noch etwas Luft nach oben. Die deutsche Tanzsportwelt darf also gespannt sein auf die weitere Entwicklung dieses Spitzenpaares.

der Deutsche Tanzsportverband im internationalen Vergleich definitiv nicht verstecken. Alle seine Paare sind unglaublich fleißig und entwickeln sich ständig weiter.“ Das beweise mitunter die große Anzahl der WM-Teilnehmer*innen. „Und es waren noch nicht einmal alle da“, betont er. Was er an den Paaren dieser Altersgruppe(n) so schätzt? „Sie sind gewillt zu lernen, loyal und beständig – auch wenn es mal nicht ganz rund läuft, arbeiten sie weiter an sich und bleiben menschlich top. Auf der Fläche sind sie alle Konkurrentinnen und Konkurrenten, aber daneben sind sie wie eine zweite Familie.“ Emis Appell lautet daher ganz klar: „Bitte macht weiter und bleibt auch in Zukunft mit so viel Herzblut bei der Sache!“ Denn die guten Ergebnisse, die er nicht nur in Berlin beobachtet, seien letztlich ein Spiegel der Arbeit, die die Paare für ihren Sport leisten. ■

Sandra Schumacher



Das Berliner Turnierpaar Sibylle und Peter Schmiel hat sich mit Haut und Haaren dem Tanzsport verschrieben. Grund genug, dass den beiden bei der WM-Eröffnung auf heimischem Parkett besondere Ehren zu teil wurden: Während Peter die deutsche Fahne trägt, spricht Sibylle den Eid im Namen der Sportlerinnen und Sportler.

Foto: AR Fotografie/Benger

DREI TAGE, DREI TURNIERE, SECHZIG TÄNZE

Hätte es beim Berlin Dance Festival einen Pokal für die fleißigsten Turnierpaare gegeben, hätten Peter und Sibylle Schmiel womöglich Platz in ihrem Trophäenregal schaffen müssen, denn das Paar des Askania TSC Berlin lieferte ein wahres Paradebeispiel für die Unermülichkeit und die scheinbar unerschöpfliche Energie der deutschen Masters-Paare.

Gerade einmal zwei Wochen war es her, dass sich die beiden im nordrhein-westfälischen Kamen die DM-Kronen bei den Kombinierten der Masters III abgeholt hatten. Nun stand in der heimischen Max-Schmeling-Halle schon das nächste Großevent an. Und dafür hatten sie sich eine wahre Mammutaufgabe auf die Fahnen geschrieben: Beim WDSF Open Standard-Turnier der Senior III tanzten sich die beiden am Freitag bis ins Finale und auf Platz drei vor, bei der Weltmeisterschaft Senior II Ten Dance wirbelten sie am Samstag ins Viertelfinale (15.), ebenso wie bei der Latein-WM der Senior III am Sonntag (20.). Ihre beeindruckende Bilanz am Ende der Veranstaltung: drei Tage, drei Turniere und sechzig (!) Tänze. Kein Wunder also, dass Sibylle Schmiel zwischen einer Fotosession vor der BDF-Stellwand und dem spontanen Interviewtermin mit dem Tanzspiegel schnell noch ihren Füßen etwas Erholung gönnte und sie kurzerhand von jeglichem Schuhwerk befreite.

„Es hat mega Spaß gemacht“, schwärmt sie von dem Tanzsporthighlight vor der eigenen Haustür. „Wir hatten unsere Familie und unsere Trainer dabei, und durch das Vorab-Interview im rbb Fernsehen ist sogar eine alte Schulfreundin, die ich ewig nicht mehr gesehen habe, auf die Veranstaltung aufmerksam geworden und hat uns zugeschaut.“ Wie die beiden nach diesem Tanzsportmarathon überhaupt noch stehen konnten? „Wir waren gut vorbereitet. In unseren Augen war es eher ein Vorteil, dass die Turniere an drei aufeinanderfolgenden Tagen stattgefunden haben“, erklärt Peter Schmiel, gibt aber zu: „In der ersten Nacht haben wir schon gemerkt, dass unsere Beine mächtig gearbeitet haben.“

Wer nun erwartet hätte, dass die beiden sich im Anschluss an das wahrhaft sportliche Wochenende eine kleine Entspannungs- und Regenerationspause gönnen würden, der irrt sich gewaltig. Abgesehen von allen beruflichen Verpflichtungen, die in der Folgeweche auf das Paar warteten, standen auch die nächsten Trainingseinheiten schon wieder auf dem Programm. „Montag haben wir einen Tag frei, aber am Dienstag geht es bei unserer Heimtrainerin Kerstin Jörgens direkt weiter“, verrät Peter Schmiel. „Ob das so eine gute Idee ist, werden wir dann noch sehen. Nach der DM in Kamen haben wir auch am darauffolgenden Dienstag direkt wieder trainiert – und nicht ganz so schnell zurück in die Bewegung finden können.“ SCU

ANZEIGE

Britta Gericke

Verkauf:

- Modellkleider
- Tanzsportkleidung
- Tanzschuhe
- Stoffe
- Strass
- Eislaufartikel
- Ballettartikel
- Accessoires

Anfertigung:

- Turniertanzbekleidung
- Trainings- und Breitensportkleidung
- Eislaufkleidung
- extravagante Festkleidung
- Brautmode

DANCE VIBES BERLIN

Your stage × your style × your moment

www.dancevibes-berlin.de



RUNDUM GELUNGENE WETTKAMPF-ERLEBNISSE

„Es war eine tolle Veranstaltung, wir können wirklich happy sein, dass der Berliner Landesverband diese Mühen auf sich genommen hat. Vor allem die Arbeit der vielen Ehrenamtlichen ist lobens- und bemerkenswert. Ohne sie würde unser Sport überhaupt nicht funktionieren“, schwärmt DTV-Verbandstrainer Florencio Garcia Lopez im Anschluss an das Berlin Dance Festival, das seiner Ansicht nach auch einen hervorragenden Rahmen für die Weltmeisterschaften Senior II Ten Dance und Senior III Latin bildete. „Oftmals finden wir bei WMs dieser Altersgruppen sehr beengte Verhältnisse vor, aber Berlin hat allen Beteiligten ein optimales Paket geboten.“ Denn die Bundeshauptstadt als Austragungsort sei für Aktive und Offizielle aus aller Welt nicht nur bestens zu erreichen, sondern böte eine Infrastruktur, die keine Wünsche offenließe. Hinzu komme, dass den Paaren in der Max-Schmeling-Halle nicht nur tolle Umkleidemöglichkeiten, sondern auch eine ungewöhnlich große Fläche zur Verfügung gestanden hätten.

„Wenn die Tänzer*innen genügend Platz haben, gibt ihnen das ein gutes Gefühl, auch wenn es natürlich eine gewisse Herausforderung für sie darstellt, diese Fläche auszufüllen.“ Auch kleinere Flächen hätten daher ihre Vorteile, meint Garcia Lopez. „Wenn die Zuschauer*innenzahlen wie jetzt in Berlin etwas niedriger ausfallen, greift die Stimmung von den Rängen schneller auf die Paare auf der Fläche über, weil das Publikum einfach näher dran ist.“

Masters-Coach Emanuil „Emi“ Karakatsanis gibt dem Berliner Großevent ebenfalls ein eindeutiges Daumen hoch: „Ich war sehr begeistert von der Veranstaltung an sich, die Orga war super, die Zeitpläne sehr gut ausgearbeitet und die Verantwortlichen hatten einen strikten Plan, den sie durchgezogen haben“, resümiert Emi und betont: „Es war toll, dass die Ausrichter in Berlin nicht so viele andere Turniere in die WMs eingebunden haben, wie es insbesondere im Ausland oftmals der Fall ist.“ Denn das hätte nicht nur den Wettkampftag selbst, sondern auch die entstehenden Pausen zwischen den einzelnen Runden deutlich verlängert und die Paare neben den ohnehin schon bestehen-

den Herausforderungen eines internationalen Titelkampfes vor eine weitere Hürde gestellt: Denn die Konzentration über zwölf und manchmal mehr Stunden und über mehrstündige Pausen hinweg aufrechtzuerhalten, um die eigene Leistung dennoch auf den Punkt genau abzuliefern, sei nicht immer ganz einfach zu bewerkstelligen.

Ins gleiche Horn bläst Michael Lindner, DTV-Beauftragter für den Masters-Leistungssport: „Die Halle ist wunderschön, und wir haben über alle Turniere hinweg eine super Musikauswahl gehört.“ Lediglich die Zuschauer*innenzahlen hätten etwas höher ausfallen können, sind sich der Funktionär und die Coaches einig. Ein Problem, dass sich in der Zukunft aber in gewissem Maße von selbst lösen könnte, meint Andrea Garcia Lopez, die einige der TBW-Paare nach Berlin begleitete: „Die Qualität der Veranstaltung wird sich schnell unter den Paaren herumsprechen. Daher wird das Berlin Dance Festival bei seinen nächsten Auflagen ganz sicher Zuwachs bekommen.“ ■

Sandra Schumacher

Nach einer geglückten Premiere freuen sich Thorsten Stifke und sein Team auf die zweite Auflage des Berlin Dance Festivals im nächsten Jahr.
Fotos: AR Fotografie/Benger



BERLIN DANCE FESTIVAL

SEE YOU NEXT YEAR

12. - 14. APRIL 2024



MARKT PLATZ

ANZEIGE

ANZEIGE

CORO DANCE GRIP

DAS SPRAY FÜR ERFOLGREICHE AUFTRITTE!

- Sicherer Halt auf Tanzböden
- Sofortige Wirkung, ohne Treibgas
- Spielend leicht dosierbar
- Sprühdose aus jeder Lage funktionsfähig
- Kein Verhärten der Schuhsohlen



Find us on www.facebook.com/CoroDanceGrip

Coro Products UG · Am Mittelpfad 59 · 65468 Trebur · Tel.: 06145-9549922

ANZEIGE

Gute*r Trainer*in – Bessere Leistungen

Tanzsporttrainer-Vereinigung

Qualifizierte Trainer aus Ihrer Region finden Sie unter: www.tststev.de

BADEN-WÜRTTEMBERG

Karlsruhe • Martin Buri

Tanzsporttrainer und Tanzlehrer
→ Privatstunden, Workshops und Lectures
☎ 0176-98437170
✉ info@martin-buri.de

Thierry Ball

Diplomierter Sportmental-Coach & Systemiker
Mental-Coaching im Tanzsport
→ Privatstunden, Workshops und Impulsvorträge
☎ 0173-3140674
✉ kontakt@thierry-ball.de
🌐 www.thierry-ball.de

HAMBURG

Christine Heitmann

Deutsche Meisterin Standard
mehrfache EM- & WM-Finalistin Deutsche
Vizemeisterin Profi Standard
Trainerin A
→ Privatstunden, Lectures und Workshops
🌐 www.christine-heitmann.de
✉ christineheitmann@gmx.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

Sybill Daute

Weltmeisterin über Zehn-Tänze
3-fache Worldcupsiegerin über Zehn-Tänze
3-fache Deutsche Meisterin über Zehn-Tänze
WM-Finalistin Standard
Trainerin A
☎ 0151-41904835
✉ sybill.daute@gmx.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Tanja Larissa & Thomas Fürmeyer

mehrfache Deutsche- und Europameister Professional
Trainer A DOSB/DTV
WR S/WDSF
🌐 www.Fuermeyer.de
☎ 0172-9779033
✉ Thomas.Fuermeyer@t-online.de

edda hsu
germany



COUTURE STOFFE ACCESSORIES

Oldenburger Straße 112, D-27753 Delmenhorst
www.edda-hsu.com, info@edda-hsu.com, Tel. +49 4221 987590

„ARE YOU READY? Dann sei dabei!“

Werde auch du Teil einer riesigen (Tanz-)Community und sei dabei, wenn es am 17. Juni bei der Eröffnungszeremonie der Special Olympics World Games in Berlin heißt: Are You Ready?



Foto: Special Olympics World Games Berlin 2023 / Tilo Wiedensohler

Die Fackel der Weltspiele wurde feierlich vor dem Brandenburger Tor in Berlin präsentiert. Das Design enthält Elemente des Weltspiele-Logos wie den Berliner Bären, das Brandenburger Tor, den Fernsehturm und das Herz.

In den 60er Jahren von Eunice Kennedy-Shriver, der Schwester von John F. Kennedy gegründet, sind die Special Olympics heute die weltweit größte, vom IOC offiziell anerkannte Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Der Kerngedanke: Menschen mit Behinderung eine Teilnahme an Sportaktivitäten und -veranstaltungen zu ermöglichen. 2023 werden die Spiele erstmalig in der Geschichte in Deutschland ausgetragen. Und Tanzsport Deutschland ist institutioneller Partner!

Als Kooperationspartner wird der DTV (Deutscher Tanzsportverband) nicht nur Teil der Special Olympics Opening Ceremony am 17. Juni 2023 im Olympiastadion Berlin, sondern auch bei vielen weiteren Events in der gesamten Stadt vertreten sein – ein Grund mehr zu tanzen, oder? Der offizielle Games-Song, »Are You Ready« vom norwegischen Duo *Madcon*, der erstmalig am 16. Mai in Berlin präsentiert wurde, lädt auf jeden Fall dazu ein – ein Ohrwurm, den man so schnell nicht mehr los wird. Aber was ist schon ein Games-Song ohne passende Choreo? Am besten eine, die ganz im Zeichen der Special Olympics, also im Zeichen der Inklusion, steht. Dieser Aufgabe haben sich die Berliner Tanzsport-Choreografinnen Kirsten Hansch und Maike Finke gewidmet.



**SPECIAL OLYMPICS
WORLD GAMES
BERLIN 2023**

Zu den eingängigen Rhythmen von Madcon entwickelten sie eine einfache, leicht erlernbare und universelle Bewegungschoreografie, die nun in den Mitgliedsvereinen des Deutschen Tanzsportverbandes, bei vielen Gelegenheiten in Berlin und natürlich in den Host Towns einstudiert wird. Warum? In Vorbereitung auf einen ganz besonderen Höhepunkt natürlich: Bis zu 700 Tänzerinnen und Tänzer werden diese Choreo – den DTV-Tanz des Jahres – gemeinsam mit den Teilnehmenden und Zuschauenden während der Eröffnungsfeier am 17. Juni zur Live-Performance von Madcon im Olympiastadion tanzen. Dr. Tim Rausche, Präsident von Tanzsport Deutschland (DTV), sagt dazu: „Wir sind stolz, Institutioneller Partner der Special Olympics World Games 2023 in Berlin zu sein. Inklusive Sportangebote sind für uns ein wichtiger Bestandteil im Freizeit-, Breiten und Gesundheitssport. Der DTV-Tanz des Jahres erfreut sich seit vielen Jahren zunehmender Beliebtheit. In Verbindung mit dem SOWG23-Games-Song und der eigens dafür entwickelten Tanzchoreografie als DTV-Tanz des Jahres werden wir mit unserem Sport Menschen mit und ohne Behinderung aus allen Nationen vereinen. Wir freuen uns sehr, so zum Erfolg der Special Olympics World Games Berlin 2023 beizutragen und als Partner den olympischen Gedanken mit zu vertreten.“

Games-Song und Tanzchoreografie sollen alle Grenzen aufheben. So wie beim Tanzen Bewegung und Musik miteinander verbunden sind, sollen Menschen durch die gemeinsame Freude an tänzerischer Bewegung miteinander verbunden werden. Deshalb lädt Tanzsport Deutschland jetzt alle Sportvereine, Unternehmen, Schulen und Institutionen ein, unter den Hashtags **#dtv_tanzdesjahres** und **#UnbeatableTogether** die Choreografie zu erlernen und in den sozialen Medien zu teilen. Statt einer Ice Bucket Challenge gibt es dieses Jahr also lieber eine Dance Challenge! Und auch du kannst Teil dieser einzigartigen Community werden. Mit Unterstützung von Aktion Mensch und der Katarina-Witt-Stiftung ist ein großartiges Lehrvideo entstanden, inklusive Übersetzung in Gebärdensprache. Unbedingt reinschauen! Mitmachen, liken und unter den Hashtags **#dtv_tanzdesjahres** und **#UnbeatableTogether** teilen ist ausdrücklich erwünscht.

Berlin: WE ARE READY!

Katharina Schuck



Foto: Anna Spindelndreier



**Mitmachen
und teilen!**



<https://ogy.de/tdj2023>

ANZEIGEN

TANZSPORT- TRAINERINNEN UND TRAINER MIT A-LIZENZ

Klaus Genterczewsky

Kurfürstenstraße 58–60 Mobil: 0179 3238036
56068 Koblenz E-Mail:
klausgenterczewsky@hotmail.com

Oliver Kästle

– Diplomsportlehrer DSHS –
In der Löbbörde 12, 50859 Köln Telefon: 0221 544781
E-Mail: okaestle@t-online.de www.profitanzen.de

Udo und Ute Rosanski

13581 Berlin Telefon: 030 35139955
Telefax: 030 35130529
Mobil: 0151 127816 –50 (Ute) –49 (Udo)
E-Mail: u.rosanski@t-online.de

Udo Schmidt

Willringhauser Straße 6 Telefon: 02333 973915
658256 Ennepetal Telefax: 02333 973916
www.tanzen-ist-musik.de

Anne-Lore Zimmermann

– Feldenkrais Pädagogin – Mobil: 01522 8736019
83410 Laufen/Bayern www.dancesmartnow.com
www.freedom-of-movement.de

Geschäftsstelle

Deutscher Tanzsportverband e. V.
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main

Bürozeit Mo. – Do. 9 bis 16 Uhr
Freitag 9 bis 15 Uhr

Telefon 069 677285-0
Telefax 069 677285-30
E-Mail dtv@tanzsport.de

DTV Präsidium

Präsident: Dr. Tim Rausche
Mobil: 0151 25345900
E-Mail: praesident@tanzsport.de

Vizepräsident: Thomas Wehling
Mobil: 0151 52557175
E-Mail: vizepraesident-se@tanzsport.de

Vizepräsident: Mark Schulze-Altman
Mobil: 0172 5202221
E-Mail: vizepraesident-ms@tanzsport.de

Schatzmeister: Markus Sónyi
Mobil: 0175 4185537
E-Mail: schatzmeister@tanzsport.de

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit (AfÖ)

Baden-Württemberg: Lars Keller
☎ 0711 34238310 | ☐ 0170 2939122
✉ keller@tbw.de

Bayern: Mila Scibor
☐ 0177 6872577
✉ presssprecher@ltvb.de

Berlin: N. N.

Brandenburg: Kathleen Hoffmann
✉ pressewart@tanzsport-brandenburg.de

Bremen: Ralf Hertel
☎/☐ 04743 949928 | ☐ 0160 3548206
✉ presse@ltvbremen.de

Hamburg: Elif Seifarth
☐ 0170 2266985
✉ presse@hatv.de

Hessen: Robert Panther
☎ 06190 9743734
✉ presssprecher@htv.de

Mecklenburg-Vorpommern:
Elke Behrendt
☎ 03843 7283703
✉ geschaeftsstelle@tanzsport-mv.de

Niedersachsen: Johanna Söllner
✉ presssprecher@ntv-tanzsport.de

Nordrhein-Westfalen: Nick Kastilan
☐ 0175 8838300
✉ nick.kastilan@tnw.de

Deutscher Tanzsportverband e. V. (DTV) gegründet 1921



https://www.tanzsport.de

Sportwart: Ivo Münster
Mobil: 0170 2343671
E-Mail: sportwart@tanzsport.de

Lehrwartin: Julia Luckow
Mobil: 01522 2682675
E-Mail: lehrwartin@tanzsport.de

Pressesprecherin: Gaby Michel-Schuck
Mobil: 0170 1874555
E-Mail: presssprecherin@tanzsport.de

Fachverband für Tanzsport im Olympischen Sportbund (DOSB)



Jugendwartin: Sandra Bähr
Mobil: 0173 5850200
E-Mail: jugendwartin@tanzsport.de

Vertreter der Fachverbände:
Wolfgang Mergard
Mobil: 0173 3506463
E-Mail: fachverbaende@tanzsport.de

Geschäftsführerin: Ute Hillenbrand
Telefon: 069 677285-0
E-Mail: geschaeftsfuehrerin@tanzsport.de

Rheinland-Pfalz: Sophie Schütz
☐ 0178 8835498
✉ s.schuetz@trp-tanzen.org

Saarland: Oliver Morguet
☎ 06831 122597 | ☐ 0170 2836835
✉ oli.morguet@t-online.de

Sachsen: Franziska Stolzenbach
✉ pressewart@faszination-tanzen.de

Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel
☎ 0345 5604202 | ☐ 0151 50407545
✉ jette.schimmel@yahoo.de

Schleswig-Holstein: Dr. Bastian Ebeling
☐ 0176 48101293 | ☐ 03212 1086862
✉ ebeling@tanzen-in-sh.de

Thüringen: Elisabeth Neubert
✉ presssprecherin@ttsv-tanzen.de

**Deutscher Rock'n'Roll und
Boogie-Woogie Verband e. V.:**
Rüdiger Menken
☎ 035205 74489 | ☐ 0173 6861735
✉ vizepraesident@drbv.de

**Deutscher Verband für
Garde- und Schautanzsport e. V.:**
Anna-Lena Elm | ☐ 0160 90395085
✉ presssprecher@dvg-tanzsport.de

**Deutscher
Twirling-Sport-Verband e. V.:**
Ann-Kristin Hildenhagen
✉ pressereferent@twirling.de

**Deutscher Verband für
Equality-Tanzsport e. V.:** Jörg Jüngling
✉ joerg.juengling@equalitydancing.de

**Bundesverband für karnevalistischen
Tanzsport in Deutschland e. V.:**
Michael Danz
☎ 0361 3450085 | ✉ danz@
tanzsport-karnevaldeutschland.de

**Bundesverband für Country &
Western Tanz Deutschland e. V.:**
Bernhard Wulff
✉ pressewart@bfcw.com

Bundesverband für Seniorentanz e. V.:
Geschäftsstelle | ☎ 0421 441180
✉ verband@erlebnis-tanz.de

TAF Germany e. V.:
Alexander Ratkovic | ☎ 0711 9371926
✉ alexander@taf-germany.de

**American Football Verband
Deutschland e. V.:** Tom Aust
☐ 0163 4787324 | ✉ presse@afvd.de

Tanzsporttrainer-Vereinigung e. V.:
Stephan Frank | ☐ 0172 7888338
✉ coach@holocoach.de

Vertreter der DTSJ:
Adrian Scharf
✉ scharf-adrian@gmx.de

Internet-Beauftragter:
Roland vom Heu
✉ webmaster@tanzsport.de

Offizielles Fachorgan des DTV

tanzspiegel

Herausgeber

Deutscher Tanzsportverband e. V.
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main
E-Mail: tanzspiegel@tanzsport.de
ISSN 0931-5640

Bankverbindung:

Deutscher Tanzsportverband e. V.
IBAN: DE08 5065 2124 0034 1166 24
BIC: HELADEF1SL

Nachdruck nur mit Genehmigung der
Redaktionsleitung gestattet. Einsender
von Manuskripten, Briefen u. ä. erklären
sich mit redaktioneller Bearbeitung einver-
standen. Einzelne Beiträge müssen nicht
in allen Fällen die Meinung der Redaktion
wiedergeben. Die Redaktion haftet nicht
für unverlangte Einsendungen.

Geschäftsführung

Ute Hillenbrand
Telefon: 069 677285-0
E-Mail: geschaeftsfuehrerin@tanzsport.de

Anzeigenberatung/-disposition

Julia Sieber
Telefon: 069 677285-44
E-Mail: tanzwelt@tanzsport.de

Anzeigen

Preisliste Nr. 2 gültig ab 1.1.2021
Kleinanzeigen
je angefangene Zeile 15,50 €
Chiffre-Anzeige je angefangene Zeile
18,00 € inkl. Versand der Zuschriften
(Preise netto zzgl. gesetzl. USt.)

Erscheinungsweise

Der Tanzspiegel erscheint monatlich
und wird in der Regel am
25. des Vormonats versendet.

Redaktions- und Anzeigenschluss

5 Wochen vor dem Versandtermin

Abonnement

Inland – Bezugspreis jährlich:
40,00 € inklusive Postzustellung
Ausland – Bezugspreis jährlich:
Europa 55,00 € | weltweit 68,00 €
inkl. Versandkosten (gegen Vorkasse)

Kündigungsfrist
3 Monate vor Jahresende

Redaktionsleitung

Gaby Michel-Schuck
Mobil: 0170 1874555

Redaktionsteam

Sandra Schumacher
(freie Journalistin)
Julia Sieber
Telefon: 069 677285-66
E-Mail: redaktion@tanzsport.de

Autor(innen)

Nick Kastilan, Gaby Michel-Schuck,
Barbara Nagode Ambrož,
Katharina Schuck, Sandra Schumacher,
Luana Sommer

Redaktionsteam »aus den Ländern«

Mitglieder des AfÖ
(namentlich genannt oberhalb)

Design:
Currydesign | Uwe Möller | Karlsruhe
E-Mail: info@currydesign.de

Reinzeichnung und Herstellung:
Quintana GmbH | Cuxhaven
E-Mail: post@quintana.gmbh

Druck, Verarbeitung und Versand:
Silber Druck oHG | Lohfelden
E-Mail: info@silberdruck.de



08-12
AUG
2023



JAKO



Limited Edition

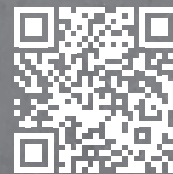
15€



Limited Edition

10€

Jetzt über den QR-Code bestellen &
an unserem Messestand abholen



Offizieller DTV-Shop

TEAM Bodensee
SPORT GmbH

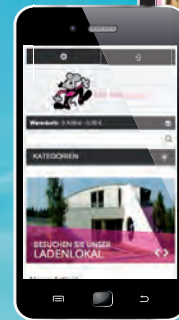
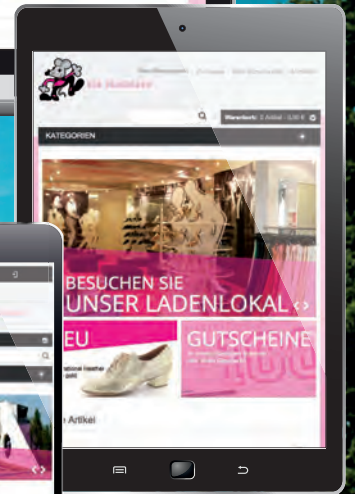
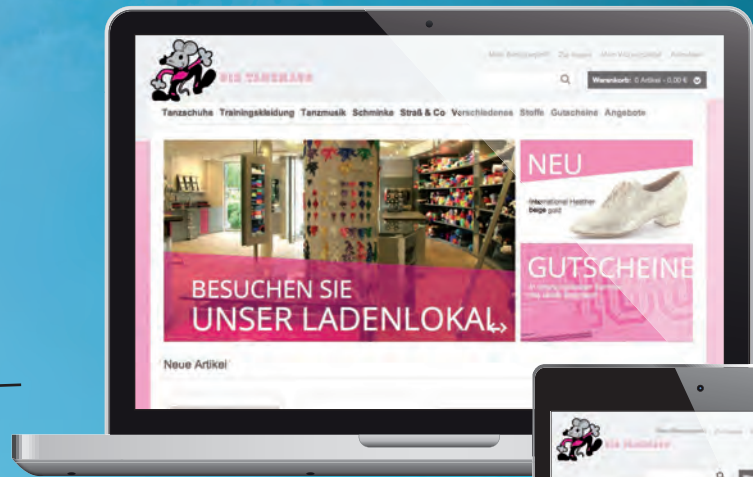
Offizieller Partner des GOC

Besuchen Sie uns an unserem Messestand.
Wir sind Dienstag bis Samstag für Sie da!

Schuhe . Kleidung . Strass
Stoffe . Schminke . Zubehör etc.

**Viele neue Angebote unter
www.Tanzmaus.de**

und in unserem Ladenlokal in Düsseldorf.
Eigene Parkplätze direkt vor der Tür.



IHR PROFI FÜR TANZSPORT- BEDARF



DIE TANZMAUS